

Jahresabschluss 2018

BAYERISCHE STAATSFORSTEN

Anstalt des öffentlichen Rechts

Lagebericht

Rechtliche Verhältnisse, Organisation und Auftrag

Zum 1. Juli 2005 ging das Unternehmen Bayerische Staatsforsten als Anstalt öffentlichen Rechts aus der Forstverwaltungsreform hervor und erhielt den Auftrag, die rund 725.000 Hektar Staatswaldflächen (Holzboden) und ca. 85.000 Hektar sonstigen Flächen in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht naturnah und vorbildlich zu bewirtschaften. Aus diesem Auftrag heraus erwächst den Bayerischen Staatsforsten eine große Verantwortung und Verpflichtung gegenüber der Natur und den bayerischen Bürgern.

Das Unternehmen mit Sitz in Regensburg gliedert sich in sieben funktionale Bereiche sowie 41 regionale Forstbetriebe und überregionale Serviceeinrichtungen auf, zu denen die Organisationseinheiten Forsttechnik, Forstliches Bildungszentrum, Pflanzgarten und Samenklänge sowie Zentrum für Energieholz zählen.

Ein neunköpfiger Aufsichtsrat unter dem Vorsitz der Bayerischen Staatsministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Michaela Kaniber, überwacht die Geschäfte des Unternehmens. Der aus zwei Mitgliedern bestehende Vorstand führt das Unternehmen strategisch und operativ.

Leitlinien des wirtschaftlichen Handelns

Prinzip Nachhaltigkeit

Aufbauend auf dem Nachhaltigkeitsprinzip verfolgen die Bayerischen Staatsforsten gleichermaßen ökologische, ökonomische und gesellschaftlich-soziale Ziele. Im Falle von konkurrierenden Zielsetzungen oder Konflikten gilt es, über einen Interessensausgleich die Balance der verschiedenen gesellschaftlichen Ziele in Summe langfristig aufrechtzuerhalten bzw. herbeizuführen. Um der umfassenden Verantwortung für den bayerischen Staatswald gerecht zu werden, setzen sich die Bayerischen Staatsforsten seit ihrer Gründung regelmäßig mit der Unternehmensstrategie auseinander.

Die Unternehmensstrategie, das sogenannte Nachhaltigkeitskonzept (NHK), stellt ein verbindliches, internes Steuerungsinstrument dar. Nachdem das zweite Nachhaltigkeitskonzept die strategischen Weichenstellungen für die Geschäftsjahre 2012 bis 2016 definierte, wurde im Sommer 2015 ein neuerlicher Prozess der Strategieentwicklung gestartet. Das Ergebnis ist das Nachhaltigkeitskonzept III, welches vom Aufsichtsrat im Oktober 2017 final beschlossen wurde. Im Rahmen der Strategieentwicklung wurden von den Bayerischen Staatsforsten neben der Erarbeitung von Unternehmensvision mit Werten auch strategische Handlungsfelder und Maßnahmen festgelegt.

Transparente Ziele

Ohne die Basis stabiler und gesunder Mischwälder, das Engagement gut ausgebildeter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Berücksichtigung der vielfältigen Schutz- und Erholungsfunktionen des Waldes ist eine langfristig wirtschaftlich erfolgreiche Forstwirtschaft nicht möglich. Das Prinzip der Nachhaltigkeit erfordert deshalb klare Zielsetzungen für alle Dimensionen der Nachhaltigkeit. Die Balanced Scorecard spiegelt wichtige Zielgrößen sowie deren Erfüllungsgrade in den Dimensionen Ökologie, Ökonomie, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Gesellschaft wider. Die Ergebnisse der Balanced Scorecard werden jährlich veröffentlicht.

Unternehmensentwicklung und Innovation

Als wesentliches Element für die zukünftige Entwicklung der Bayerischen Staatsforsten wurde zu Beginn des Geschäftsjahres 2018 die neue Unternehmensstrategie das sog. Nachhaltigkeitskonzept III (NHK) fertiggestellt und im Oktober 2017 durch den Aufsichtsrat verabschiedet. Das NHK III definiert einerseits die langfristigen Ziele (Horizont 10 Jahre) und die strategischen Handlungsfelder der Bayerischen Staatsforsten. Andererseits werden im NHK III für jedes strategische Handlungsfeld konkrete Umsetzungsmaßnahmen abgeleitet, die in den kommenden Geschäftsjahren angegangen werden sollen.

Nach Verabschiedung des Nachhaltigkeitskonzepts III durch den Aufsichtsrat wurde mit der Umsetzung von konkreten strategischen Maßnahmen begonnen. Im Geschäftsjahr 2018 wurden u. a. am Ausbau der Wildbretdirektvermarktung, dem Einsatz digitalisierter Prozesse (z. B. Borkenkäfer-App) von Fernerkundungsmethoden für ein effizientes Management von biotischen und abiotischen Schadereignissen, der Entwicklung von innovativen Holzbauprojekten sowie an der Optimierung verschiedener interner Prozesse gearbeitet.

In den kommenden Jahren soll an der Umsetzung des Nachhaltigkeitskonzept III konsequent weitergearbeitet werden. In regelmäßigen Abständen werden die Bayerischen Staatsforsten die Strategie kritisch und konstruktiv hinterfragen und bei Bedarf Anpassungen vornehmen.

Allgemeines wirtschaftliches Umfeld

Konjunktur und Marktentwicklung

Das Konjunkturwachstum in Deutschland im Kalenderjahr 2017 und in der ersten Hälfte des Jahres 2018 war wie in den vergangenen Jahren stabil. Der Verbrauch der privaten Haushalte und die rege Bautätigkeit bildeten die wichtigsten Konsumtreiber, die durch die geringe Inflation begünstigt wurden.

Das inländische Bauhauptgewerbe im Geschäftsjahr 2018 war von einer guten Auftragslage und starken Umsätzen gekennzeichnet und dementsprechend für die Forstwirtschaft und den Holzmarkt von großer

Bedeutung. Vor allem der Wohnungsmarkt spielte eine ausschlaggebende Rolle, der von der Unsicherheit der Finanzmärkte, den niedrigen Zinsen und der guten Arbeitsmarktlage befeuert wurde.

Entwicklungen am Holzmarkt

Die Sägewerke waren in den vergangenen 12 Monaten sehr gut mit Rundholz versorgt bzw. überversorgt, zum einen aus den Sturmwürfen, zum anderen durch Borkenkäferholzanfälle. Im Zeitraum des Geschäftsjahres 2018 fielen deutschlandweit rund 13 Mio. Festmeter (FM) und europaweit ca. 30 Mio. FM Schadholz an. Die Bayerischen Staatsforsten waren vor allem durch den Orkan Kolle am 18.08.2017 und den Sturm Herwart am 29.10.2017 mit rund 350.000 FM betroffen. Über alle Waldbesitzarten verursachte Kolle im Raum Ostbayern ca. 2 Mio. FM Sturmwurfholz.

Das Sturm- und Borkenkäferholz der Bayerischen Staatsforsten konnte weitestgehend über laufende Kaufverträge zu den ausgehandelten Preisen abgewickelt werden.

Um den Rundholzmarkt zu entlasten und den Holzpreis zu stabilisieren, lagerten die Bayerischen Staatsforsten Fichtenstammholz in Nass- und Trockenlager ein, soweit es nicht unmittelbar an die Kunden geliefert werden konnte. Als weitere Maßnahme zur Marktentlastung wurde der Nadelfrischholzeinschlag von August bis Ende November 2017 gestoppt.

Käfergeschädigte Hölzer aus dem Privat- und Körperschaftswald, die nicht vertraglich gebunden waren, wurden mit größeren Preiszugeständnissen von bis zu 35 Euro / FM auf dem Markt verkauft.

Die Betriebe der Holzwerkstoffindustrie waren ausreichend, einzelne Betriebe der Papier- und Zellstoffindustrie unterdurchschnittlich versorgt. Aufgrund des Einschlagstopps für Nadelfrischholz der Bayerischen Staatsforsten sowie der überwiegenden Käferaufarbeitung waren hier die verfügbaren Industrieholzmengen nicht überall ausreichend vorhanden, um die Kunden nach Lieferplan bedienen zu können. Bei einzelnen Kunden entstand so ein nicht aufholbarer Lieferrückstand bis Geschäftsjahresende.

Im Gegensatz dazu erzeugte die hohe Einschnitttätigkeit der Sägewerke ein hohes Aufkommen an Hackschnitteln und Sägespänen, das von der Holzwerkstoff-, Zellstoff- und Pelletsindustrie gut aufgenommen wurde.

Der Energieholzabsatz hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht verbessert und bewegte sich in den Wintermonaten saisonal bedingt auf hohem und in den übrigen Monaten auf niedrigem Niveau. Die Preisspannen waren regional und qualitätsbezogen groß, bewegten sich aber in den vergangenen *BaySF* Vertragsabschlüssen leicht nach oben, standen aber anhaltend unter Druck.

Der Borkenkäferholzanfall lag mit rund 960.000 FM höher als im vergangenen Geschäftsjahr (710.000 FM) und wirkte sich auf die Qualitäten der Hölzer sowie auf die Erlöse negativ aus.

Die Holzmarktlage im Laubstammholz zeichnete sich durch eine anhaltende Nachfrage nach Eichenstammholz aller Qualitäten aus, bei immer noch leicht steigenden Preisen. Die Buchenrundholznachfrage war weiterhin stabil. Schwächeres Buchenstammholz und schlechtere Qualitäten standen unter Preisdruck, während gute Qualitäten zu leicht steigenden Preisen auf den Markt kamen.

Holzgeschäft

Vermarktungsstrategien und Kundenstruktur

Das Kundespektrum der Bayerischen Staatsforsten setzt sich aus Klein-, Mittel- und Großkunden zusammen.

Auf die hohen Sturm- und Borkenkäferanfälle reagierten die Bayerischen Staatsforsten mit einem bayernweiten Fischholzeinschlagsstopp für Nadelholz von August bis Ende November 2017. Soweit Hölzer nicht zu Kunden abfließen konnten, wurden zur Abpufferung Mengen in Nass- und Trockenlagern verbracht. Mit dieser Maßnahme konnte die angespannte Rundholzmarktlage entlastet werden.

Preisverhandlungen zu Nadelstammholzverträgen der Bayerischen Staatsforsten konnten zu diesem Zeitpunkt nicht auf einem angemessenen Niveau abgeschlossen werden und erst platziert werden, als sich die Marktlage ab Oktober wieder entspannte und wieder Frischholzmengen in größerem Umfang nachgefragt wurden.

Die Bayerischen Staatsforsten planten das bis zum Kalenderjahresende 2017 aufgelaufene Defizit im Nadelstammholzeinschlag von rund 350.000 FM bis Juni 2018 aufzuholen. Dies führte im Einschlag zu einer Sortimentsverschiebung hin zu Stammholz, die Industrie- und Energieholzsortimente blieben unter Plan.

Die langanhaltende Nässeperiode zwischen Mitte Dezember 2017 und Mitte Februar 2018 führte zu starken Verzögerungen bei der Rückung und somit auch bei der Belieferung der Kunden.

Als weitere Störfaktoren erwiesen sich die Stürme Burglind am 03.01.2018 und Friederike am 19.01.2018 in Mitteldeutschland, die den Holzmarkt Bayerns stark beeinflussten. Aus den Schadgebieten wurden bereits nach kurzer Zeit erhebliche Mengen zu Kunden nach Bayern verbracht. Dieser Mengenfluss wird im Kalenderjahr 2018 weiter anhalten und die Abflussmöglichkeiten zu den Kunden massiv beeinträchtigen.

Die Bayerischen Staatsforsten reagierten auf diese Marktsituation, indem sie den Fichtenfrischholzeinschlag um 233.000 FM bis Geschäftsjahresende 2018 senkten.

Da aufgrund der früh einsetzenden und langandauernden warmen Witterung ab April 2018 wieder mit einem hohen Borkenkäferanfall zu rechnen war, wurde als weitere Maßnahme die im zweiten Quartal befüllten Nass- und Trockenlager bis März 2018 weitgehend geleert und im vierten Quartal wieder mit ca. 120.000 FM Sägerundholz befüllt.

In Summe ergab sich eine gesamte marktrelevante Verknappung von rd. 300.000 – 350.000 FM bis Juni 2018.

Die Abwicklung der vereinbarten Lieferpläne verlief unterschiedlich. Nadel- und Laubrundholzverträge wurden überwiegend planmäßig ausgeliefert. Bei einzelnen Kunden ergaben sich markante Minderbelieferungen. Industrie-, Papier- und Energieholzverträge kamen zum Teil in Lieferrückstand, der bei einzelnen Kunden bis Jahresende nicht aufgeholt werden konnte.

Holzmarkt und Holzverkauf

Holzverkauf nach Segmenten

Der Holzverkauf der Bayerischen Staatsforsten (ohne Handelsware) betrug im Geschäftsjahr 2018 4,26 Mio. FM (Vorjahr 4,66 Mio. FM).

HOLZVERKAUF NACH BAUMARTENGRUPPEN UND VERKAUFSSORTEN 2018

	Tsd. fm	Stammholz	Industrieholz	Brennholz	Energieholz	Gesamt	%
Fichte		2.265	241	81	298	2.885	68%
Kiefer		502	87	40	14	642	15%
Eiche		30	23	24	6	83	2%
Buche		140	255	212	39	646	15%
aus Eigenproduktion		2.937	605	358	356	4.256	
Handelsware		0	0	0	7	7	0%
Bayerische Staatsforsten gesamt		2.937	605	358	363	4.263	
in %		69%	14%	8%	9%		100%

1 incl. Barverkauf

Quelle: Holzstatistik der Bayerischen Staatsforsten

Stammholz

Die Vermarktung des geplanten Einschlags für Nadelstammholz lief über regionale und überregionale Verträge, deren Preisbindung überwiegend für ein Jahr fixiert war. Das Preisniveau für frisches Fichten- und Kiefernstammholz wurde zu stabilen Preisen gegenüber dem Vorjahr vermarktet.

Der Borkenkäferholzanteil mit rund 960.000 FM entsprach rund 20 % der Gesamteinschlagsmenge bzw. 30 % der Fichteneinschlagsmenge.

Die ausgesuchten Nadelwerthölzer wurden über Meistgebotstermine angeboten und von zahlreichen Kunden mit guten Preisen nachgefragt. Spitzenergebnisse erzielten einzelne Lärchenstämme.

Die Preise für Buchenstammholz konnten leicht, für Eichenstammholz deutlich gesteigert werden.

Auf einem überregionalen Meistgebotstermin der Bayerischen Staatsforsten für Eichen- und Buntlaubholz beteiligten sich zahlreiche Interessenten. Die bereits auf hohem Niveau liegenden Durchschnittserlöse für Eiche konnten gegenüber 2017 erneut gesteigert werden.

HOLZPREISENTWICKLUNG IM BAYERISCHEN STAATSWALD SEIT 1996

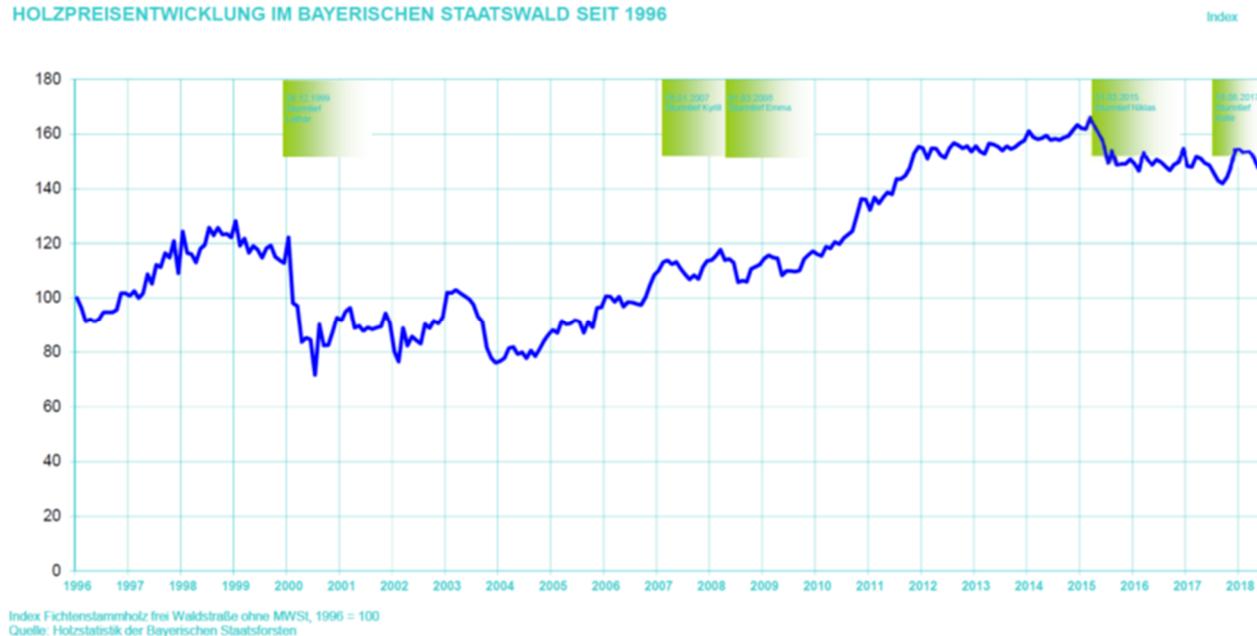


Abb.: Holzpreisentwicklung im Bayerischen Staatswald seit 1996

Industrie- und Papierholz

Die Holzwerkstoffindustrie war teilweise ausreichend mit Rohstoffen, einzelne Firmen der Papier- und Zellstoffindustrie unterdurchschnittlich versorgt. Der Abfluss der produzierten Hölzer war gut. Aufgrund des Einschlagsstopps für Nadelfrischholz waren die verfügbaren Papier- und Industrieholzmengen nicht ausreichend. Aufgelaufene Lieferrückstände konnten nur zum Teil aufgeholt werden. Die Preise für Industrieholz gaben im Allgemeinen leicht nach, die *BaySF* Industrieholzpreise blieben stabil.

Energie- und Brennholz

Der Winter 2017 / 2018 war länger kalt als in den Vorjahren und sorgte für Lagerabbau und leicht ansteigende Verbräuche.

Das Zentrum für Energieholz vermarktete im Geschäftsjahr 2018 aus Eigenproduktion rund 152.000 t atro (Vorjahr 173.000 t atro) oder umgerechnet ca. 914.000 Schüttraummeter (Srm) (Vorjahr 1.038.000 Srm) an Hackschnitzeln.

Weiterhin wurden 43.000 FM (Vorjahr 46.000 FM) Energierundholz verkauft. Insgesamt lagen die Preise wettbewerbsbedingt leicht unter dem Vorjahresniveau.

Logistik

Die Distributionslogistik mit ihren Frei-Werk-Lieferungen bewältigte im Geschäftsjahr 2018 eine Auslieferung von rund 3,4 Mio. FM frei Werk (Vorjahr rund 3,5 Mio. FM).

Infrastruktur

Die Bayerischen Staatsforsten unterhalten zur Bewirtschaftung der Wälder ein ganzjährig Lkw-fähiges Waldwegenetz mit einer Gesamtlänge von ca. 24.500 Kilometern. Zur Feinerschließung dienen rund 15.000 Kilometer gebaute Rückewege für Harvester und Rückeschlepper.

Zusätzlich sind rund 970 Brücken und Bauwerke instand zu halten. Dies verursachte Kosten von rund 0,9 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr 2018 wurden ca. 31,5 Kilometer Waldwege mit einem Gesamtvolumen von rund 2,6 Mio. Euro neu gebaut. Teilweise wurden diese Maßnahmen vom Freistaat Bayern gefördert.

Für die Instandhaltung des bestehenden Wegenetzes (mit Brücken) wurden einschließlich Verkehrssicherung und Winterdienst 14,9 Mio. Euro (Vorjahr 16,0 Mio. Euro) aufgewendet. Die Summe beinhaltet rund 790 Tsd. Euro zur Behebung von Unwetterschäden an Wegen und Brücken. Der Gesamtjahresaufwand entspricht rund 1,5 % des Wiederbeschaffungswertes der Erschließungsanlagen im bayerischen Staatswald.

Biologische Produktion

Nach Auswertung der Inventurdaten der Bayerischen Staatsforsten beträgt der jährliche Zuwachs rund 6,1 Mio. FM, bezogen auf die gesamte Holzbodenfläche einschließlich aller Hiebsruheflächen. Der Holzeinschlag im Geschäftsjahr 2018 betrug rd. 4,8 Mio. FM. Auf rund 10 % der Waldfläche findet dauerhaft keine Holznutzung statt.

Das Geschäftsjahr 2018 war geprägt von hohen zwangsbedingten Holzanfällen, verursacht durch diverse Sturmereignisse und eine ausgeprägte Borkenkäfergradation.

Schon zu Beginn des Geschäftsjahres 2018 war in den Schadgebieten des vorangegangenen Sturmes Niklas am Rand des südlichen Jura sowie in der südlichen Oberpfalz ein deutlich erhöhtes Käferholzaufkommen zu verzeichnen. Die Waldlagerstände in Nord- und Ostbayern waren auf einem erhöhten Niveau. Diese Situation nahm die *BaySF* zum Anlass, vorsorglich in fast der Hälfte aller Forstbetriebe den Fichtenfrischholzeinschlag vorläufig zu stoppen.

Im Juli 2017 stieg das Borkenkäferproblem in den vorgenannten Gebieten weiter an. Der Holzabfluss geriet zunehmend ins Stocken, da die Holzlager der Kunden nicht mehr aufnahmefähig waren. Die *BaySF* reagierte auf diesen Umstand mit einer Ausweitung und Verlängerung des Fichtenfrischholzeinschlag-Stoppes

und der Aktivierung von Nass- und Trockenlagern, um den Abtransport der eingeschlagenen Hölzer aus den Wäldern sicherzustellen und einer weiteren Vermehrung des Borkenkäfers entgegenzuwirken.

Im August verschärfte Orkan „Kolle“, der im ostbayerischen Raum für einen Schadholtzanfall von rund 2 Mio. FM in allen Waldbesitzarten sorgte, die ohnehin schwierige Situation abermals. Die *BaySF* reagierte mit einem sofortigen Einschlagsstopp für sämtliches Nadelfrischholz, der für alle Forstbetriebe bis Ende November gelten sollte.

Aufgrund positiver Entwicklungen am Holzmarkt wurde der Einschlagsstopp für Nadelfrischholz Ende Oktober zunächst weitgehend und Ende November 2017 vollständig wieder aufgehoben, um so rasch wie möglich die reguläre Produktion wieder aufzunehmen, damit die Lieferverpflichtungen der *BaySF* bedient werden konnten.

Im Januar 2018 zogen die Stürme Burglind und Friederike über Mittel- und Norddeutschland hinweg und verursachten dabei rund 12 Mio. FM Schadholtz. Auch wenn Bayern von diesen Stürmen nicht direkt betroffen war, so führte das zu einem deutlichen Überangebot auf dem deutschen und bayerischen Holzmarkt. Die *BaySF* reduzierte daraufhin ab Mitte März 2018 erneut die Nadelfrischholzproduktion.

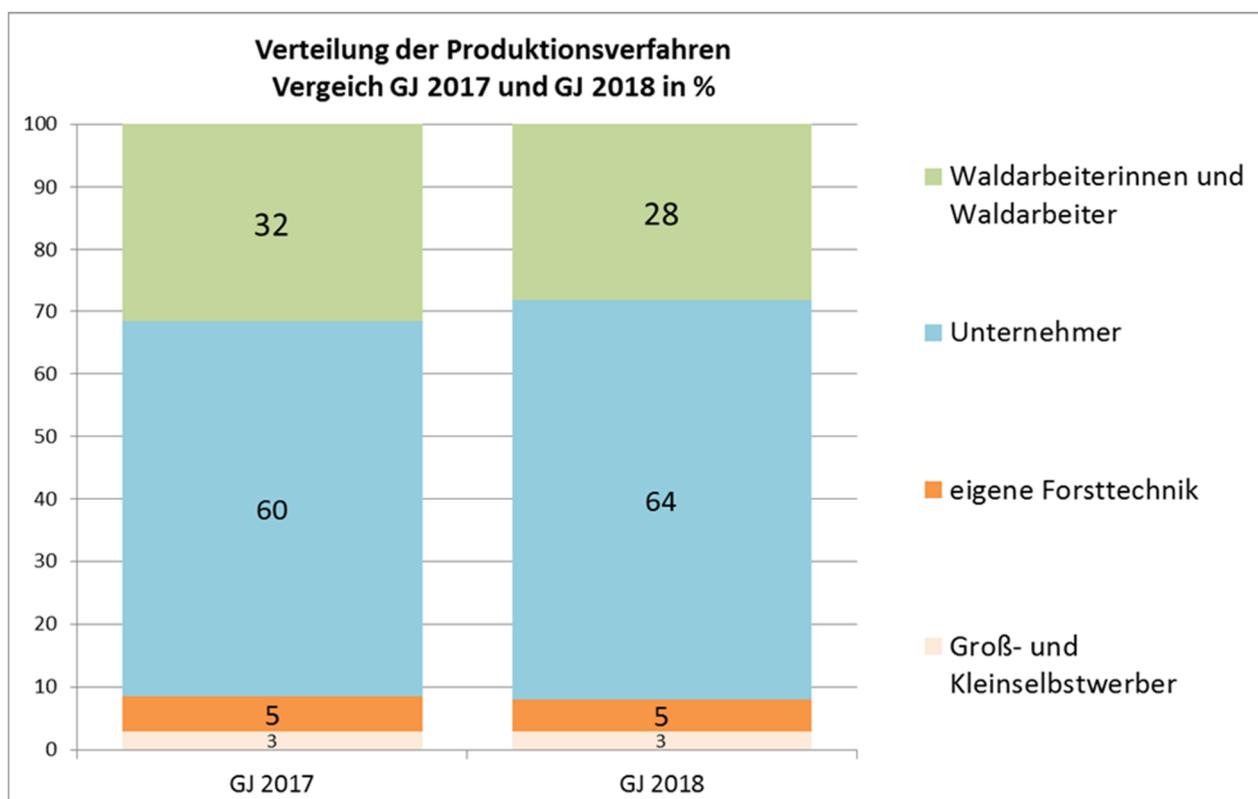
Mit dem sehr warm-trockenen April 2018 setzte der Schwärmflug des Buchdruckers ungewöhnlich früh und intensiv ein, die Gefahr einer Massenvermehrung im Kalenderjahr 2018 stieg deutlich an. Es musste damit gerechnet werden, dass der für das Geschäftsjahr 2018 geplante Gesamteinschlag überschritten wird. Die *BaySF* steuerte dieser Entwicklung abermals mit betriebsweisen Einschlagseinsparungen in mehreren Schritten gegen.

Der ursprünglich geplante Gesamteinschlag von 4,9 Mio. FM wurde um rund 100.000 FM unterschritten. Letztendlich schlugen die *BaySF* im Geschäftsjahr 2018 rund 4,8 Mio. FM Holz ein.

Aufgrund der hohen Schadholtzanfälle und die dadurch gebotene aktive betriebliche Umsteuerung der Zentrale und der Forstbetriebe konnten in Summe das geplante Pflegesoll in der Jungdurchforstung und in der Altdurchforstung nicht erreicht werden, während die geplanten Pflegeflächen in der Jungbestandspflege sogar etwas überschritten wurden.

Technische Produktionsverfahren

Die Holzernte erfolgt motormanuell durch Waldarbeiter sowie maschinell mit verschiedenen Holzertetechnologien. Die Waldarbeiter der Bayerischen Staatsforsten erzeugten dabei 28 % des aufgearbeiteten Holzes. Rund 64 % ernteten Unternehmer. Mit der eigenen Forsttechnik wurden rund 5 % aufgearbeitet. Die verbleibende Holzmenge von 3 % verteilt sich auf Großselbstwerber (Unternehmer, die das Holz aufarbeiten und i. d. R. weiterverkaufen) und Kleinselbstwerber (Brennholzkäufer, die das Holz i. d. R. selbst nutzen).



Die Auftragsvergabe an Unternehmer erfolgt grundsätzlich im Wettbewerb und abhängig von der erwarteten Auftragshöhe entweder durch öffentliche Ausschreibung oder andere Wettbewerbsverfahren. Insgesamt betragen die Aufarbeitungskosten 85,3 Mio. Euro (Vorjahr 84,7 Mio. Euro). Die Unternehmer erhielten Auftragsvolumina für Einschlag und Bringung in Höhe von 57,2 Mio. Euro (Vorjahr 55,1 Mio. Euro).

Die unternehmenseigene Forsttechnik erbrachte interne Leistungen im Wert von rund 9 Mio. Euro.

Immobilien, Weitere Geschäfte

Die Bayerischen Staatsforsten verwalten rund 11 Prozent der Landesfläche des Freistaats Bayern. Der Bewirtschaftungsauftrag beinhaltet auch die Verpachtung von Grundstücken und die Vermietung von Gebäuden. Insbesondere in der Nähe städtischer Ballungsräume, aber auch im Hochgebirge und anderen attraktiven Erholungslandschaften besteht erheblicher Druck unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen auf die Staatswaldflächen. Die zeitliche und räumliche Koordination dieser heterogenen Wünsche stellt oftmals eine besondere Herausforderung dar.

Rund 20.500 Verträge mit ca. 13.000 verschiedenen Partnern zeigen die Vielzahl und Vielfalt dieser Ansprüche an die Staatswaldflächen. Dazu gehören Sport- und Kulturveranstaltungen, die Verpachtung landwirtschaftlicher Grundstücke, Zufahrts- und Parkmöglichkeiten an Ausflugszielen, der Abbau von Sand, Kies und Hartgestein, Standorte für Mobilfunkmasten, Internet oder den digitalen Behördenfunk bis hin zur Flächenbereitstellung für Energie- und Wasserleitungen sowie Windenergieanlagen.

Neben einer laufend steigenden Zahl unentgeltlicher Flächenbereitstellungen für gemeinnützige Zwecke wird aus entgeltlichen Nutzungen ein Umsatzvolumen von 24,0 Mio. Euro* (Vorjahr 24,6 Mio. Euro) erzeugt.

*Die Angaben stammen aus der KLR. Die Unterschiede zur GuV ergeben sich aus der präziseren Zuordnung von Leistungspositionen und Tätigkeitsbereichen in der KLR gegenüber der GuV.

Grundverkehr und Rechte

Grundverkehr Forstvermögen einschl. Coburger Domänenvermögen

Im Rahmen des übertragenen Nutzungsrechts sind die Bayerischen Staatsforsten beauftragt und berechtigt, die mit Grundstücken des Forstvermögens einschließlich des Coburger Domänenvermögens anfallenden Rechtsgeschäfte im Namen und in Vertretung des Freistaats Bayern abzuwickeln. Ziel der Bayerischen Staatsforsten ist es dabei, den Staatsforstbesitz in seiner Substanz zu erhalten und durch Ankauf, Tausch und Verkauf die Betriebsstruktur langfristig zu optimieren.

Es bleibt weiterhin schwierig, dieses Ziel zu erreichen. Die lang anhaltende Niedrigzinsphase, die florierende Wirtschaft und die Realisierung wichtiger Infrastrukturprojekte durch die öffentliche Hand führen zu einer erhöhten Nachfrage nach Waldflächen und stetig steigenden Kaufpreisen. Durch die Wertsteigerungen, die land- und forstwirtschaftliche Immobilien derzeit vor allem im Bereich der Ballungszentren und im südbayerischen Bereich erfahren, sinkt gleichzeitig die Bereitschaft der Eigentümer, sich von ihrem Besitz zu trennen.

Trotz dieser schwierigen Rahmenbedingungen ist die Flächenbilanz des Forstvermögens einschl. des Coburger Domänenvermögens für das Geschäftsjahr 2018 mit einem Flächenzuwachs von rund 8 ha leicht

positiv. Seit Gründung der Bayerischen Staatsforsten weist die Flächenbilanz einen Zuwachs von 908 ha auf.

Die erneut positive Flächenbilanz ist nicht zuletzt Folge der konsequent umgesetzten Strategie der Bayerischen Staatsforsten, bei Flächeninanspruchnahmen für höherwertige Nutzungszwecke (Bau-, Industrie- und Gewerbegebiete) grundsätzlich zusammen mit dem Vorhabensträger die Bereitstellung adäquater Ersatzflächen zu prüfen.

Grundverkehr Vermögen Bayerische Staatsforsten

Zentrale Strategie des Nachhaltigkeitskonzepts III für das *BaySF*-Vermögen ist der Erhalt des vorhandenen Gebäudebestandes. Soweit Gebäude weder betrieblich genutzt noch fremdvermietet werden können, wird deren Verwertung im Erbbaurecht durchgeführt. Auch die planungsrechtliche Entwicklung eines unbebauten Grundstücks mit anschließender Vergabe zur Bebauung im Wege eines Erbbaurechts konnte pilotweise realisiert werden.

Forstrechte

Zielsetzung der Bayerischen Staatsforsten im Bereich der Weiderechte ist der Erhalt der Kulturlandschaft, die Unterstützung der bäuerlichen Almwirtschaft sowie die Freistellung des Staatswaldes von schädlichen Waldweiderechten. Mit einer im Geschäftsjahr 2018 von Weiderechten freigestellten Waldfläche von 538 ha konnte einer der höchsten Werte seit Gründung der Bayerischen Staatsforsten erzielt werden. Verantwortlich für das gute Ergebnis war im Wesentlichen die Bereinigung einer größeren Alm im Bereich des Forstbetriebs Ruhpolding, bei der allein 450 ha Waldfläche weiderechtsfrei gestellt werden konnten.

Der für die Ablösung von Holzbezugsrechten aufgewendete Betrag lag mit rund 123.000 Euro etwas unter dem Durchschnitt der letzten Geschäftsjahre. Abgelöst wurden damit fixierte Nutzholzrechte im Umfang von rund 23 FM und Brennholzrechte mit einem Abgewährungsanspruch von ca. 58 Raummeter. Abgelöste Bedarfs- und Schadholzrechte sind in diesen Mengen noch nicht enthalten.

Weitere Geschäfte

Nach einer kräftigen Umsatzsteigerung im Vorjahr entwickelten sich die Umsätze der Weiteren Geschäfte im Geschäftsjahr 2018 uneinheitlich. Kennzeichnend hierfür sind einerseits die Folgen der anhaltend guten Baukonjunktur sowie andererseits die Besucherentwicklung beim Baumwipfelpfad Steigerwald.

Die regional kräftige Nachfrage nach Rohstoffen für den Hoch- und Tiefbau sowie nach Flächen zur Deposition von Erdaushub und Bauschutt hat sich positiv auf die Erlöse in diesen umsatzbasierten Bereichen ausgewirkt.

Im Zusammenhang mit Bautätigkeiten sind in aller Regel Eingriffe in Natur und Landschaft verbunden, für die insbesondere Flächen und Dienstleistungen der Bayerischen Staatsforsten für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen verstärkt nachgefragt wurden.

Das zweite volle Geschäftsjahr des Baumwipfelpfads Steigerwald war von einem ungünstigen Witterungsverlauf sowie von einer lokalen Marktsättigung geprägt, die zu einem deutlichen Besucherrückgang und in der Folge zu Umsatzeinbußen geführt haben. Die noch im Geschäftsjahr 2018 eingeleiteten Maßnahmen zur Erhöhung der Besucherfrequenz werden ihre volle Wirkung voraussichtlich erst im neuen Geschäftsjahr erzeugen können.

Im Ergebnis ist bei den Weiteren Geschäften im Geschäftsjahr 2018 daher ein moderater Umsatzrückgang in Höhe von rund 2 Prozent im Vergleich zum Geschäftsjahr 2017 zu verzeichnen.

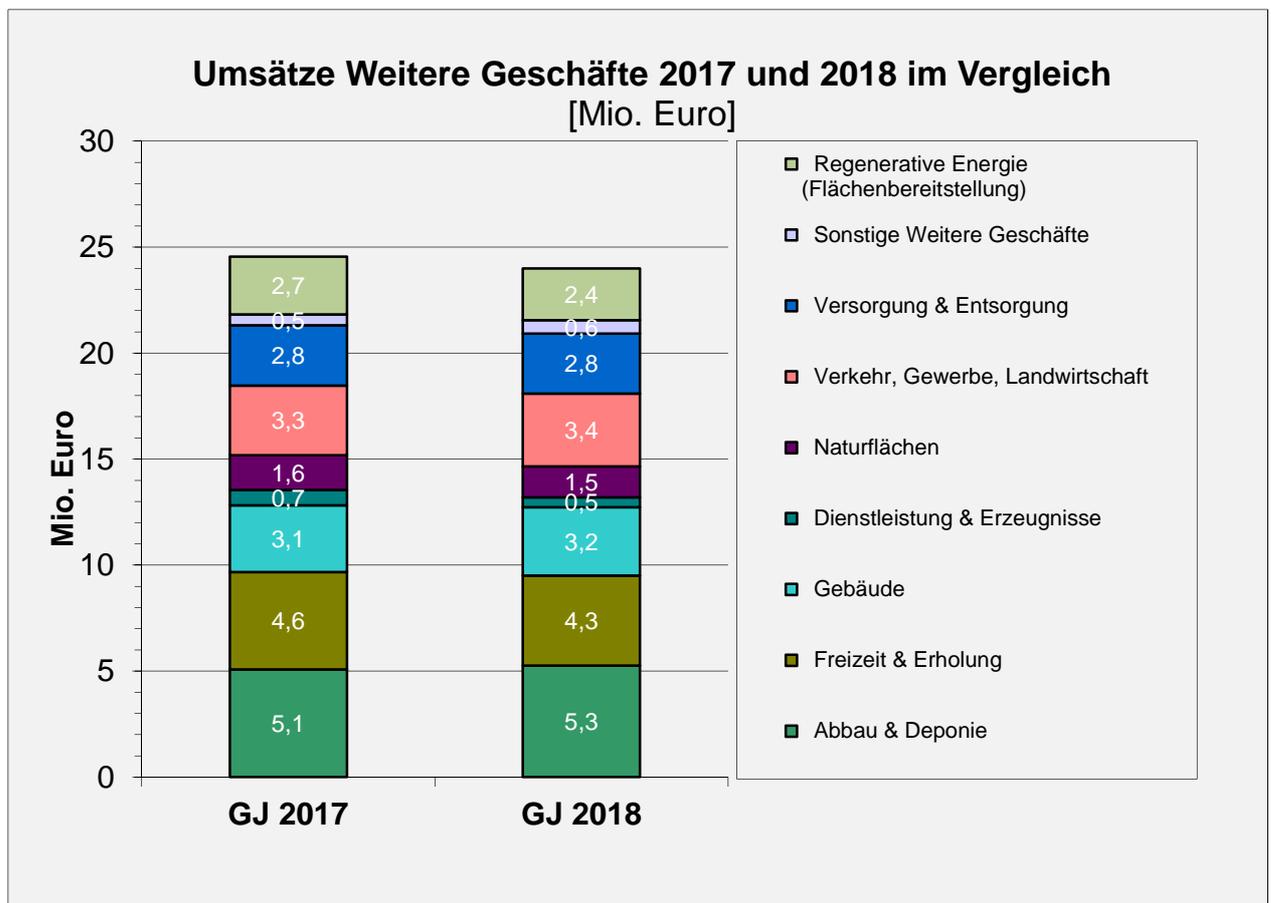


Abb.: Vergleich der Umsätze in den Kategorien der Weiteren Geschäfte der Geschäftsjahre 2017 und 2018

Schwerpunkte und Besonderheiten bei den Kategorien der Weiteren Geschäfte im Geschäftsjahr 2018:

Abbau und Deponie

Die Umsatzerlöse aus dem Abbau mineralischer Rohstoffe und der Deponierung von Erdaushub und Bau-schutt im Staatswald sind in Folge der guten Baukonjunktur um 3,5 Prozent gestiegen und lagen bei 5,3 Mio. Euro.

Die Nachfrage nach Erschließung neuer bzw. der Erweiterung bestehender Abbauvorhaben und Deponien ist konstant hoch. Die öffentlich-rechtlichen Genehmigungsverfahren für diese Vorhaben gestalten sich für die Abbauunternehmer aber zunehmend schwierig und dauern in der Regel mehrere Jahre.

Gebäude

Zur Bewirtschaftung des Staatswaldes und zur Wahrung der Flächenpräsenz wurde den Bayerischen Staatsforsten ein angemessener Gebäudebestand an Betriebs- und Reviersitzen ins Eigentum übertragen. Die Bayerischen Staatsforsten wurden zusätzlich aber auch mit der Bewirtschaftung von mehr als 2.500 Gebäuden und Bauwerken des Freistaats Bayern, wie Betriebsgebäude, Hütten, Burgruinen, Kapellen, Gaststätten, Bunker, Erdkeller, Triftdämme, Brunnen, Marterl und Almgebäuden betraut. Viele dieser Bauwerke stehen unter Denkmalschutz oder sind von landeskultureller Bedeutung.

Im Geschäftsjahr 2018 wurden 7,2 Mio. Euro für Investitions-, Unterhalts-, Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen in den von den Bayerischen Staatsforsten bewirtschafteten Gebäudebestand aufgewendet.

Dabei entfallen dieses Jahr 7 Prozent (0,5 Mio. Euro) auf den Erhalt landeskulturell wertvoller und denkmalgeschützter Gebäude.

Nach der Veräußerung nicht betriebsnotwendiger, kostenintensiver Gebäude in den zurückliegenden Jahren stehen künftig der wertsichernde und nutzungsgerechte Erhalt des Gebäudebestandes sowie dessen angemessene Weiterentwicklung im Vordergrund. Gebäude (inkl. Umgriffsfläche) für die keine betrieblich sinnvolle Funktion mehr gegeben ist, werden grundsätzlich im Wege von Erbbaurechten verwertet.

Zur Absatzförderung und Wertsteigerung des Rohstoffes Holz werden durch die Bayerischen Staatsforsten künftig einzelne innovative Holzbauprojekte mit Vorbildcharakter realisiert. So wird der Neubau der Tannenhütte auf dem Wank oberhalb Garmisch-Partenkirchen als Blockbau aus *BaySF*-eigenen Tannen ausgeführt und steht kurz vor der Fertigstellung.

Für den Neubau eines mehrgeschossigen Wohngebäudes in Holzbauweise auf dem Parkplatz der Unternehmenszentrale in Regensburg wurde die Planung erstellt und im April 2018 bei der Stadt Regensburg zur Genehmigung eingereicht.

Freizeit und Erholung

Im Bereich Freizeit und Erholung ist im Geschäftsjahr 2018 ein Umsatzrückgang gegenüber dem Vorjahr in Höhe von rund 7 Prozent auf insgesamt 4,25 Mio. Euro zu verzeichnen. Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen der gesunkene Umsatz des Baumwipfelpfades Steigerwald.

Weiterhin positiv wirkt sich die starke Nachfrage im Alpentourismus auf die umsatzbasierten Pachtverträge für Bergbahnen, Skilifte und Campingplätze aus. Bereinigt um die Umsätze aus dem Baumwipfelpfad Steigerwald haben sich die Erlöse gegenüber dem Vorjahr um rund 1,7 Prozent auf 3,21 Mio. Euro erhöht.

Im zweiten Geschäftsjahr des Baumwipfelpfad Steigerwald seit der Eröffnung konnte mit 164.286 Besuchern ein Umsatz von 1,04 Mio. Euro erwirtschaftet werden. Bei 187 Führungen durch das geschulte Fachpersonal haben sich 6.136 Besucher über den Baumwipfelpfad, den Steigerwald und seine Bewirtschaftung informiert. Im Vergleich zum außerordentlichen Besucheransturm im ersten vollen Geschäftsjahr ist ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen, dessen Ursachen wohl in einer gewissen lokalen Marktsättigung (Erstbesucher) ebenso liegen wie in einem eher ungünstigen Witterungsverlauf in den Wandermonaten September und Oktober.

Naturflächen

Der Gesamtumsatz im Bereich der Naturflächen hatte im Geschäftsjahr 2017 aufgrund der erstmaligen Vermarktung von Wertpunkten aus dem pilotweisen Betrieb des gewerblichen Ökokontos der BaySF eine kräftige Steigerung um 372 Prozent auf 1,64 Mio. EUR erfahren. Dieses hohe Niveau konnte im Geschäftsjahr 2018 mit einem Gesamtumsatz von 1,47 Mio. EUR nicht ganz erreicht werden. Dies ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass im Geschäftsjahr 2018 getätigte finanziell bedeutsame Vertragsabschlüsse über den Verkauf von Wertpunkten aus den Ökokontoflächen erst im 1. Quartal des Geschäftsjahres 2019 erfolgswirksam werden.

Vor diesem Hintergrund und mit Blick auf die anhaltend hohe Nachfrage nach Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen ist mit einer Umsatzsteigerung in diesem Bereich zu rechnen. Hinzu kommt, dass im Geschäftsjahr 2019 die Entwicklung neuer Ökokontoflächen abgeschlossen werden kann und damit weitere Vermarktungsmöglichkeiten geschaffen werden.

Verkehr, Gewerbe, Landwirtschaft

Der anhaltende Anstieg der Pachtpreise in der Landwirtschaft und bei Gewerbeflächen führt weiterhin zu leicht steigenden Umsätzen in diesem Bereich.

Unentgeltliche Leistungen

Die Nachfrage nach Staatsforstflächen, die für gemeinwohlorientierte Zwecke unentgeltlich bereitgestellt werden - beispielsweise für Rad- und Wanderwege, Ruhebänke oder Waldkindergärten - nimmt stetig zu und hat im Geschäftsjahr 2018 mit 3.359 Verträgen, davon allein 1.268 Verträge zur Bienenweide, einen neuen Höchststand (+ 2,3 Prozent) erreicht.

Darüber hinaus ermöglichen die Bayerischen Staatsforsten gemeinnützigen Organisationen im Rahmen zahlreicher kurzfristiger Vereinbarungen, die systembedingt nicht erfasst werden, die kostenfreie Durchführung von Kultur-, Freizeit- und Erholungsveranstaltungen auf Staatsforstgrund.

Jagd und Fischerei

Angepasste Schalenwildbestände sind die Voraussetzung dafür, eine gemischte und standortangepasste Naturverjüngung zu erzielen und gleichzeitig auf kostenintensive Pflanzungen, teure Zäune und Einzelschutz verzichten zu können. Primäre Aufgaben der Jagd sind somit der Schutz der Verjüngung sowie die Sicherung der Investitionen zur Verjüngung der Bestände. Die konsequente Bejagung des Schalenwildes unter dem Grundsatz „Wald vor Wild“ ist daher ökonomisch wie ökologisch unverzichtbar.

Obwohl sich bei der Jagd die Dimension der Erlöse gegenüber den eingesparten Kosten gering ausnimmt, ist die Ertragsseite doch nicht gänzlich außer Acht zu lassen. Erlöse werden in der Regiejagd durch den Wildbretverkauf sowie die Vergabe von entgeltlichen Jagderlaubnisscheinen erzielt. In verpachteten Staatsjagdrevieren (Verpachtung des Jagdausübungsrechts an einen Dritten) ergeben sich Erlöse aus dem Pachtzins.

Auf einer Gesamtjagdfläche (inkl. Enklaven und Angliederungen) von rund 823.000 Hektar werden ca. 724.000 Hektar in Regie bejagt. Etwa 99.000 Hektar sind als Jagdreviere oder als Teilflächen aus hegerischen Gründen verpachtet. Somit liegt der Verpachtungsanteil derzeit bei rund 12 %. Bei den verpachteten Flächen sind keine abgegliederten Flächen erfasst (rund 73.500 Hektar). Die Pachtnachfrage nach Staatsjagdrevieren war im Geschäftsjahr 2018 weiterhin sehr verhalten.

Insgesamt wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr mit dem Geschäftsfeld Jagd und Fischerei ein Umsatz von rund 6,8 Mio. Euro erzielt.

Personal

Zum 30. Juni 2018 zählten die Bayerischen Staatsforsten 2.571 Beschäftigte (entspricht 2.357 Vollarbeitskräften). Damit lag die Beschäftigtenzahl um 26 Personen bzw. 1,0 % unter der Zahl des Vorjahres. Von den Beschäftigten entfielen 499 Personen auf die Gruppe der Beamten (Vorjahr 528), 681 auf die Gruppe der Angestellten (Vorjahr 652) und 1.391 auf die Gruppe der Waldarbeiter (Vorjahr 1.417).

Die Anzahl der aktiven Mitarbeiter hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 24 Personen von 2.550 auf 2.526 Personen (entspricht 2.314 Vollarbeitskräften) verringert. Die Zahl der aktiven Beamten sank dabei von 524 auf 492 Personen, die der aktiven Angestellten stieg dagegen von 649 auf 679 Personen. Die Zahl der aktiven Waldarbeiter verringerte sich von 1.377 auf 1.355 Personen. Seit Gründung der Bayerischen Staatsforsten reduzierte sich die Zahl der aktiven Mitarbeiter insgesamt um 557 Personen.

Der Frauenanteil der Bayerischen Staatsforsten an der aktiven Belegschaft stieg zum Stichtag 30. Juni 2018 auf 17,4 % (Vorjahr 16,9 %). Die Teilzeitquote bei den Bayerischen Staatsforsten liegt derzeit bei 22,3 % (Vorjahr 21,7 %).

Struktur des Personalbestands zum 30.06.2018 in Personen:

	Arbeiter	Angestellte	Beamte	Gesamt
Stammpersonal (Unbefristete)	1.346	636	492	2.474
+ Befristete	9	43	0	52
= Aktive	1.355	679	492	2.526
+ Altersteilzeit-Ruhephase	36	2	7	45
= Beschäftigte	1.391	681	499	2.571
+ Ruhende (z.B. Elternzeit)	31	15	3	49
= Personalbestand	1.422	696	502	2.620
+ Ausbildungsverhältnisse	120	13	0	133
= Personalbestand inkl. Azubis	1.542	709	502	2.753

Einstellungen

Die Bayerischen Staatsforsten haben sich einer nachhaltigen und verlässlichen Personalpolitik verschrieben. Bis zum Ende des nächsten Jahrzehnts werden rund die Hälfte der Mitarbeiter in der 3. und 4. Qualifikationsebene (QE) altersbedingt ausscheiden. Gemäß der aktuellen Personalstrategie werden rechtzeitig Nachwuchskräfte rekrutiert, um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen.

So wurden seit Einführung des START-Programms 2008 allein über dieses Instrument bisher 191 forstliche Nachwuchskräfte eingestellt, davon 148 in der 3. QE und 43 in der 4. QE. Mit 14 forstlichen Mitarbeitern in der 3. QE und sechs forstlichen Mitarbeitern in der 4. QE konnten die geplanten Einstellungen im Geschäftsjahr 2018 realisiert werden.

Um auch in den nächsten Jahren dem steigenden Bedarf zu begegnen und genügend Nachwuchskräfte in hoher Qualität einstellen zu können, werden die Bayerischen Staatsforsten ihre Anstrengungen auf dem Arbeitsmarkt weiter verstärken. So beginnt die Personalgewinnung für die 3. und 4. QE für die *BaySF* bereits während des forstlichen Studiums. Dazu intensivieren die *BaySF* ihre Zusammenarbeit mit der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (HSWT) und der TU München. Neben den Informationsveranstaltungen für Studierende forstlicher Studiengänge an beiden Einrichtungen unterstützen die *BaySF* die HSWT nun auch im Bereich der Lehre mit Fachvorträgen und Praxisveranstaltungen durch Fachspezialisten des Unternehmens. Das Angebot von vergüteten Studienpraktika an Forst- und Sonderbetrieben ergänzt diese Maßnahmen.

Ausbildungsoffensive

Die Forstwirtschaftsausbildung bei der *BaySF* hat eine lange Tradition. Nahezu alle Forstwirte der Bayerischen Staatsforsten kommen aus der eigenen Ausbildung, aber auch andere Forstbetriebe schätzen die bei der *BaySF* ausgebildeten Forstwirte.

Altersbedingt scheiden in den nächsten Jahren viele Forstwirte aus dem aktiven Berufsleben aus. Um den Bewirtschaftungsauftrag für den Staatswald auch weiterhin bestmöglich zu erfüllen und den regionalen Bedarf zu decken, haben die Bayerischen Staatsforsten eine Ausbildungsoffensive gestartet.

Dazu wurde die Anzahl der Ausbildungsbetriebe im Unternehmen von 16 auf 22 und die Zahl der Ausbildungsplätze auf bis zu 60 Forstwirte erhöht. Gleichzeitig wurde ein erweiterter Einstellkorridor bei den Forstwirten mit jährlich 25 bis 35 Einstellungen zur Abfederung der Austrittswelle im kommenden Jahrzehnt festgelegt. Für die Forstbetriebe wird die individuelle Einstellungsnotwendigkeit auf Basis einer aktuellen Waldarbeiter-Arbeitsplanung fixiert. Des Weiteren werden interne regionale Ausbildungsverbände zwischen den Forstbetrieben umgesetzt, die eine möglichst heimatnahe Ausbildung der Auszubildenden und die spätere regionale Verwendung der Forstwirte begünstigen.

Im kaufmännischen Bereich wurde ein neuer Ausbildungsberuf „Kaufmann/-frau für Büromanagement“ ab dem 1.9.2017 in einem ersten Schritt an 6 Forstbetrieben zur Stärkung des ländlichen Raumes etabliert. Bisher wurde im kaufmännischen Bereich nur an der Zentrale der Bayerischen Staatsforsten ausgebildet.

Mit der Ausbildungsoffensive und der damit verbundenen Erhöhung und Diversifizierung des Ausbildungsangebots, die nach wie vor eine Ausbildung über Bedarf vorsieht, bilden die Bayerischen Staatsforsten insgesamt in 6 Ausbildungsberufen qualifiziertes Personal aus. Zum Ende des Geschäftsjahres 2018 liegt die Zahl der Auszubildenden bei 133 Personen.

Neuer Tarifvertrag über die Leistungszulage für Waldarbeiter (MoLz)

Nach knapp eineinhalb Jahren Verhandlungszeit haben der Vorstand der Bayerischen Staatsforsten und die IG BAU den neuen Tarifvertrag über die Leistungszulage für Waldarbeiter Anfang Mai 2018 unterzeichnet.

Nach mehr als 13 Jahren wird die bisher gültige Tarifregelung über die Leistungszulage für die Waldarbeiter ab dem 01.07.2018 durch den neuen Tarifvertrag abgelöst. Während dieser Zeit haben sich die Rahmenbedingungen deutlich verändert. So sind z. B. die Holzernteanteile der Waldarbeiterinnen und Waldarbeiter gesunken oder neue Arbeitstechniken eingeführt worden. Auch ist mittlerweile ein höherer Anteil an leistungsgewandelten Waldarbeitern schwerpunktmäßig außerhalb der Holzernte tätig. Der neue MoLz bildet die veränderte Arbeitsrealität besser ab und sorgt damit für eine gerechte und zukunftsorientierte Entlohnung für die hochwertige Arbeit der Waldarbeiterinnen und Waldarbeiter.

Die gravierendste Veränderung zum bisherigen MoLz ist die neue Leistungsermittlung. Statt bisher die Mengenleistung in der Holzernte heranzuziehen, wird die Leistungskomponente nun über die Tätigkeit in verschiedenen Betriebsarbeiten ermittelt. Die Holzernte bleibt dabei nach wie vor eine maßgebliche Betriebsarbeit.

Die neue Struktur der Leistungszulage soll sicherstellen, dass die Waldarbeiterinnen und Waldarbeiter für ihre hohe Produktivität weiterhin belohnt werden. Auch außerhalb der Holzernte sollen sie ihre wertvolle Arbeit in der Bemessung der Leistungszulage wiederfinden und das gesamte Arbeitsleben lang vollständig an der Leistungszulage teilnehmen können. Neben der Prozessvereinfachung gewinnt die *BaySF* durch die moderne Leistungszulage auch an Arbeitgeberattraktivität.

Re-Auditierung Beruf und Familie

Die Bayerischen Staatsforsten sind sich bewusst, dass die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein entscheidender Baustein für die Attraktivität als Arbeitgeber ist, aber auch eine wichtige Rolle für die Zusammenarbeit und die Entwicklung der Unternehmenskultur spielt und somit die Mitarbeiterbindung fördert.

Um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie weiterzuentwickeln, unterziehen sich die Bayerischen Staatsforsten seit 2012 dem anerkannten Audit *berufundfamilie*. Nach erfolgreicher Umsetzung stand im abgelaufenen Geschäftsjahr nun eine weitere Re-Auditierung zur Überprüfung des Zertifikates an.

Dabei konnte sich der externe Auditor in Einzelgesprächen mit Beschäftigten, Führungskräften, Personalräten, Gleichstellungsbeauftragten sowie im Rahmen eines Workshops einen Überblick verschaffen, dass die familienbewusste Personalpolitik insgesamt und die konkreten Maßnahmen im Einzelnen gut in den strategischen und organisatorischen Rahmen eingebunden sind. Zusätzlich wurden Maßnahmen identifiziert, die auch zukünftig den hohen Standard der Vereinbarkeit von Beruf und Familie bei den Bayerischen Staatsforsten sicherstellen und weiter ausbauen sollen. Die im Zuge des Audits von den Mitarbeiter/innen erarbeiteten Maßnahmen wurden in eine neue Zielvereinbarung zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie eingearbeitet, die am 01.07.2018 in Kraft trat.

Waldarbeiter-Arbeitsplanung 2023

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde eine aktuelle, den veränderten Rahmenbedingungen angepasste Waldarbeiter-Arbeitsplanung mit dem Ziel erarbeitet, den Bedarf an Forstwirten je Forstbetrieb der Bayerischen Staatsforsten für die nächsten Jahre zu ermitteln. Dabei wurden gegenüber der vorausgegangenen Arbeitsplanung auch die Planungsvorgaben aktualisiert und Aspekte wie Arbeitsschutz, altersgerechte Arbeitsgestaltung und veränderte Ansprüche des Waldschutzes verstärkt bei der Prognose des zukünftigen Arbeitsvolumens einbezogen.

Mit dem Ergebnis der neuen Arbeitsplanung liegt nun für jeden Forstbetrieb der Bayerischen Staatsforsten eine Zielzahl für die Ausstattung mit Waldarbeitern bis zum Geschäftsjahr 2023 vor. Dies ermöglicht eine zielgerechte Zuteilung von Auszubildenden auf die Betriebe sowie die Festlegung der jährlichen Einstellungszahlen bzw. Übernahmen von ausgebildeten Forstwirten an den einzelnen Forstbetrieben unter Berücksichtigung der spezifischen Altersstruktur und der regionalen Bewerbersituation.

Bewerbermanagementsystem

Hohe Abgangszahlen und entsprechende Einstellungszahlen in den nächsten Jahren werden zu deutlich mehr Personalmaßnahmen, wie z. B. Stellenbesetzungsverfahren, führen. Personelle Ressourcen und Optimierung der Prozesse sind Voraussetzung für eine qualitativ hochwertige Personalarbeit im nächsten Jahrzehnt.

Aus diesem Grund wurde ein Online-Bewerbermanagementsystem eingeführt, um sowohl bei der Veröffentlichung zu besetzender Stellen als auch bei der Durchführung der Auswahlverfahren Prozessverbesserungen zu erreichen. Das System wurde als „software as a service“ beschafft.

Bewerberinnen und Bewerber haben die Möglichkeit, direkt aus der Stellenanzeige der *BaySF*-Homepage das Online-Formular zu öffnen, Daten aus Medien wie Xing oder LinkedIn zu übernehmen, Anlagen schnell

und unbürokratisch hochzuladen. Die Personalverantwortlichen sind in der Lage, schnell und mit verringertem Verwaltungsaufwand die Verfahren durchzuführen. Insbesondere die Kommunikation zu den Bewerberinnen und Bewerbern ist deutlich vereinfacht.

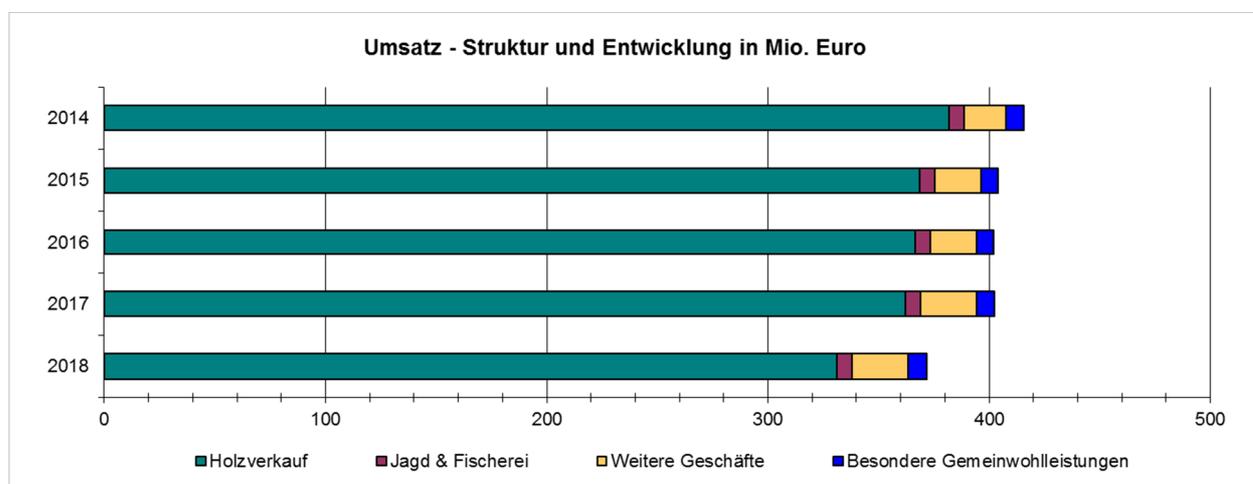
Geschäftsverlauf

Umsatz und Ergebnis

Die Bayerischen Staatsforsten erzielten im Geschäftsjahr 2018 einen im Vergleich zum Geschäftsjahr 2017 um 7,6 % niedrigeren Umsatz in Höhe von 371,9 Mio. Euro (Vorjahr 402,4 Mio. Euro). Dabei ging der Holzumsatz, der 89 % des Gesamtumsatzes ausmacht, um 31,1 Mio. Euro bzw. 8,6 % von 362,1 Mio. Euro auf 331,0 Mio. Euro zurück.

Während der Umsatz aus den Weiteren Geschäften leicht von 25,4 Mio. Euro auf 25,7 Mio. Euro gesteigert werden konnte, erhöhte sich der Umsatz aus besonderen Gemeinwohlleistungen um 5,4 % von 7,9 Mio. Euro auf 8,4 Mio. Euro. Es handelt sich dabei unter anderem um Förderungen des Freistaats Bayern für die Bereiche Schutzwaldsanierung und -pflege, Naturschutz und Erholung.

Die Umsatzstruktur blieb trotz der unterschiedlichen Entwicklungen der Geschäftsbereiche nahezu unverändert. Während auf den Holzumsatz 89,0 % (Vorjahr 90,0 %) des Gesamtumsatzes entfielen, verteilten sich 1,8 % (Vorjahr 1,7 %) auf den Jagdumsatz, 6,9 % (Vorjahr 6,3 %) auf den Umsatz aus weiteren Geschäften und 2,3 % (Vorjahr 2,0 %) auf den Umsatz aus besonderen Gemeinwohlleistungen.

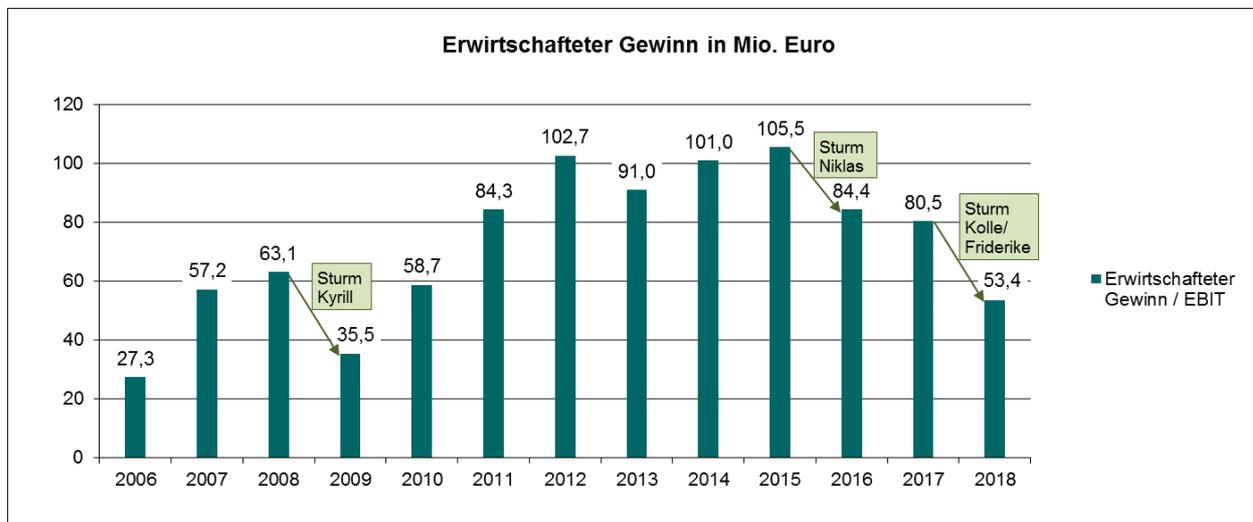


Der Bestand an fertigen und unfertigen Erzeugnissen stieg um 6,7 Mio. Euro. Die aktivierten Eigenleistungen sanken von 1,5 Mio. Euro in 2017 auf 1,2 Mio. Euro in 2018. Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich von 3,8 Mio. Euro in 2017 auf 7,4 Mio. Euro in 2018. Die Gesamtleistung lag mit 385,0 Mio. Euro um 5,1 % umsatzbedingt unter dem Niveau des Vorjahres in Höhe von 405,6 Mio. Euro.

Der Gesamtleistung standen Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen von 140,9 Mio. Euro (Vorjahr 135,0 Mio. Euro) gegenüber. Während sich der Aufwand für Holzeinschlags-, Bringungs- und sonstige bezogene Leistungen um 7,5 Mio. Euro erhöhte, verringerten sich die bezogenen Frachtleistungen um 1,7 Mio. Euro. Insgesamt entspricht dies einer Erhöhung der Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen von 4,3 %. Der Gesamtaufwand stieg in Summe durch einen höheren Personalaufwand von 1,6

Mio. Euro, einen höheren Abschreibungsaufwand von 1,2 Mio. Euro sowie niedrigere betriebliche Aufwendungen von 2,2 Mio. Euro von insgesamt 325,1 Mio. Euro auf 331,6 Mio. Euro und damit um 2,0 %.

Der Erwirtschaftete Gewinn/EBIT im Geschäftsjahr 2018 beträgt 53,4 Mio. Euro (Vorjahr 80,5 Mio. Euro).



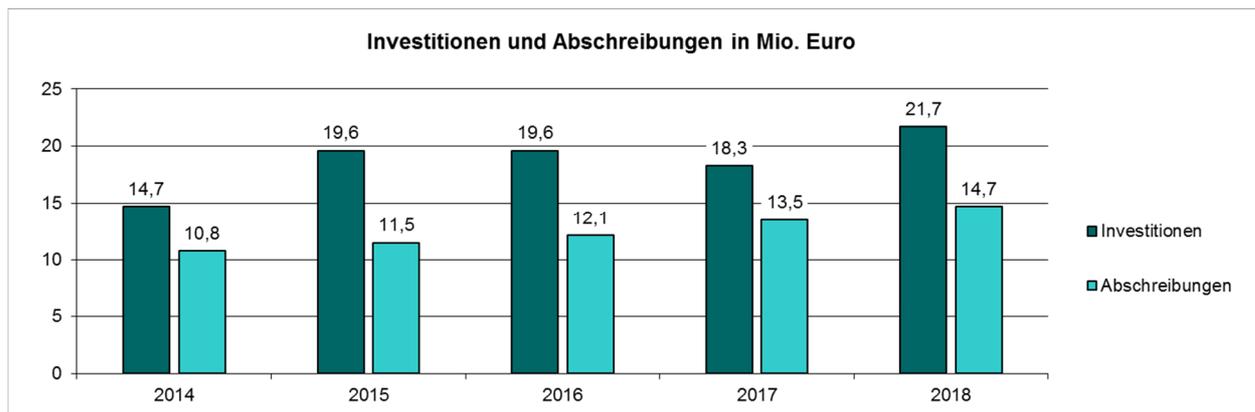
Die historische Sicht auf das EBIT zeigt den Einfluss großer Schadereignisse auf den operativen Gewinn der Staatsforsten (Sturmereignisse Kyrill, Niklas, Kolle und Friderike).

Verstärkt durch das aus den steigenden Pensions- und Beihilfeverpflichtungen resultierende negative Finanzergebnis in Höhe von 28,8 Mio. Euro (Vorjahr 21,3 Mio. Euro) liegt der Jahresüberschuss mit 20,2 Mio. Euro deutlich unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr 54,1 Mio. Euro).

Der Steueraufwand von 4,5 Mio. Euro (Vorjahr 4,8 Mio. Euro) enthält die Grundsteuern sowie Ertragsteuern aus Betrieben gewerblicher Art. Die Bayerischen Staatsforsten sind als Anstalt öffentlichen Rechts grundsätzlich in ihrem land- und forstwirtschaftlichen Kerngeschäft von Ertragsteuern befreit.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2018 wurde weiterhin in erheblichem Umfang in Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen in Höhe von 21,7 Mio. Euro (Vorjahr 18,3 Mio. Euro) investiert. Diese Investitionen lagen wie in den Vorjahren über den Abschreibungen von 14,7 Mio. Euro (Vorjahr 13,5 Mio. Euro).

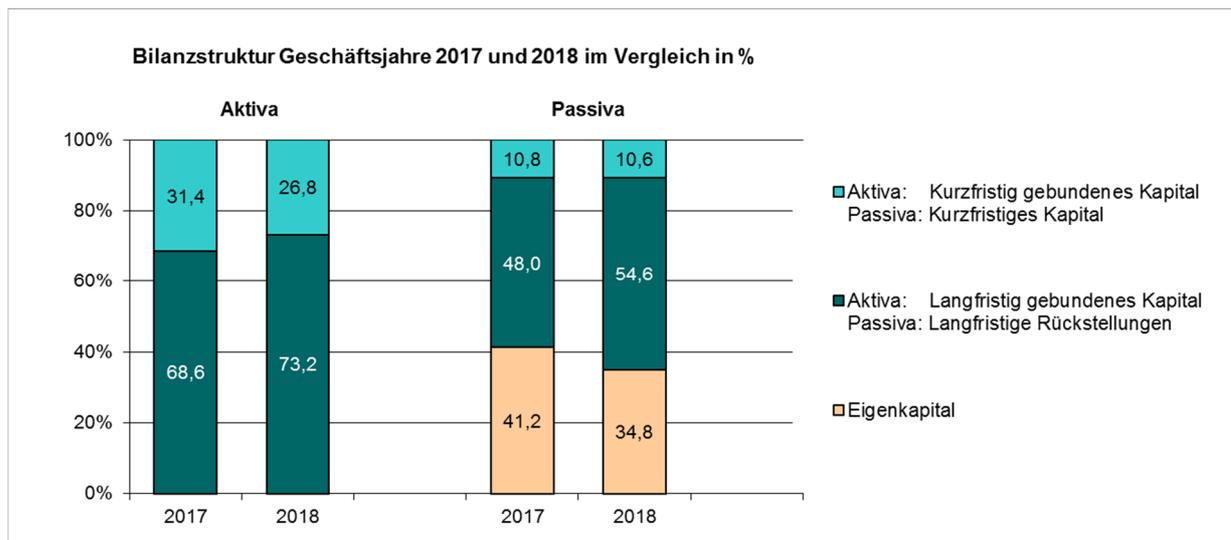


Zur Abdeckung künftiger Liquiditätsbelastungen aus Versorgungsleistungen für Beamte besteht ein Alterssicherungsfonds. Dieser setzt sich aus Schuldscheindarlehen der LfA Förderbank Bayern, kurzfristigen Cash-Konten und Festgelder sowie einer Vermögensverwaltung zusammen. In 2018 wurden dem Alterssicherungsfonds per Saldo 21,9 Mio. Euro (Vorjahr 18,8 Mio. Euro) zugeführt. Dabei handelte es sich um Zuführungen aus eigen erwirtschafteten Mitteln in Höhe von 20,0 Mio. Euro (Vorjahr 16,6 Mio. Euro) sowie um Zuführungen aus Erträgen aus Finanzanlagen in Höhe von 1,9 Mio. Euro (Vorjahr 2,2 Mio. Euro).

Innerhalb des Alterssicherungsfonds wurden 30,0 Mio. Euro an zwei Bankhäuser für eine Vermögensverwaltung in Form von Aktien, Renten und ETF'S zur Renditeverbesserung gegeben. Wie im Vorjahr wurden in 2018 keine Beträge zur Begleichung von Versorgungslasten ausgezahlt. Diese wurden aus dem laufenden Cashflow bedient. Der Bestand des Alterssicherungsfonds beträgt nunmehr 179,7 Mio. Euro (Vorjahr 157,7 Mio. Euro).

Vermögenslage

Das **Vermögen** der Bayerischen Staatsforsten erhöhte sich von 546,9 Mio. Euro in 2017 um 2,6 Mio. Euro auf 549,4 Mio. Euro in 2018. Dabei fand insbesondere durch die Erhöhung des Alterssicherungsfonds in Höhe von 21,9 Mio. Euro eine Verschiebung von kurz- in langfristig gebundenes Kapital statt. Der Anteil des kurzfristig gebundenen Kapitals, das sich aus Vorräten, Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen, liquiden Mitteln und Rechnungsabgrenzungsposten zusammensetzt, entspricht mit 147,0 Mio. Euro (Vorjahr 171,9 Mio. Euro) 26,8 % des Gesamtvermögens.



Der nicht aus den Bilanzzahlen ersichtliche Zuzahlungsanspruch der Bayerischen Staatsforsten zur Erbringung der Beamtenversorgungsleistungen gegenüber dem Freistaat Bayern erhöhte sich von 275,4 Mio. Euro auf 295,9 Mio. Euro. Der Zuzahlungsanspruch wird mit den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 586,1 Mio. Euro saldiert, sodass diese mit 290,2 Mio. Euro in der Bilanz ausgewiesen werden.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** betragen 10,5 Mio. Euro (Vorjahr 6,0 Mio. Euro) und beinhalten im Wesentlichen Umsatzsteuerforderungen sowie Ansprüche aus besonderen Gemeinwohlleistungen.

Die **liquiden Mittel** betragen zum Stichtag 87,4 Mio. Euro (Vorjahr 114,0 Mio. Euro). Die Liquidität des Unternehmens ist gesichert.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** in Höhe von 6,9 Mio. Euro (Vorjahr 6,8 Mio. Euro) bestehen hauptsächlich aus vorausbezahlten Bezügen für Beamte, Versicherungsprämien, Wartungsverträgen und Grundsteuern.

Finanzlage

Das **Eigenkapital** beträgt zum Bilanzstichtag 191,4 Mio. Euro (Vorjahr 225,2 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote sank auf 34,8 % (Vorjahr 41,2 %). Gemäß § 253 Abs. 6 S. 2 besteht eine rechnerische Ausschüttungssperre in Höhe von 55,0 Mio. Euro (Vorjahr 46,2 Mio. Euro).

Das **Fremdkapital**, bestehend aus Rückstellungen, Verbindlichkeiten und passiven Rechnungsabgrenzungsposten, ist insgesamt um 11,3 % auf nunmehr 358,0 Mio. Euro (Vorjahr 321,6 Mio. Euro) gestiegen. Im Verhältnis zum Gesamtkapital gelten 54,6 % als langfristig gebunden. Es handelt sich dabei insbesondere um die in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen für Pensionen und Beihilfe sowie die Altersteil-

zeitrückstellungen. Das langfristig gebundene Kapital liegt mit insgesamt 290,2 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau von 254,9 Mio. Euro. Der Zuzahlungsanspruch gegenüber dem Freistaat Bayern ist in dieser Größe bereits enthalten.

Die **sonstigen Rückstellungen** in Höhe von 31,1 Mio. Euro (Vorjahr 30,5 Mio. Euro) beinhalten mit 27,4 Mio. Euro (Vorjahr 25,9 Mio. Euro) überwiegend Personalarückstellungen. Diese sind vornehmlich für Altersteilzeit, Urlaub, Überzeiten und Sonderzuwendungen gebildet. Die Steuerrückstellungen liegen mit 1,7 Mio. Euro um 19,9 % über dem Vorjahresniveau (Vorjahr 1,4 Mio. Euro) und sind den Betrieben gewerblicher Art geschuldet.

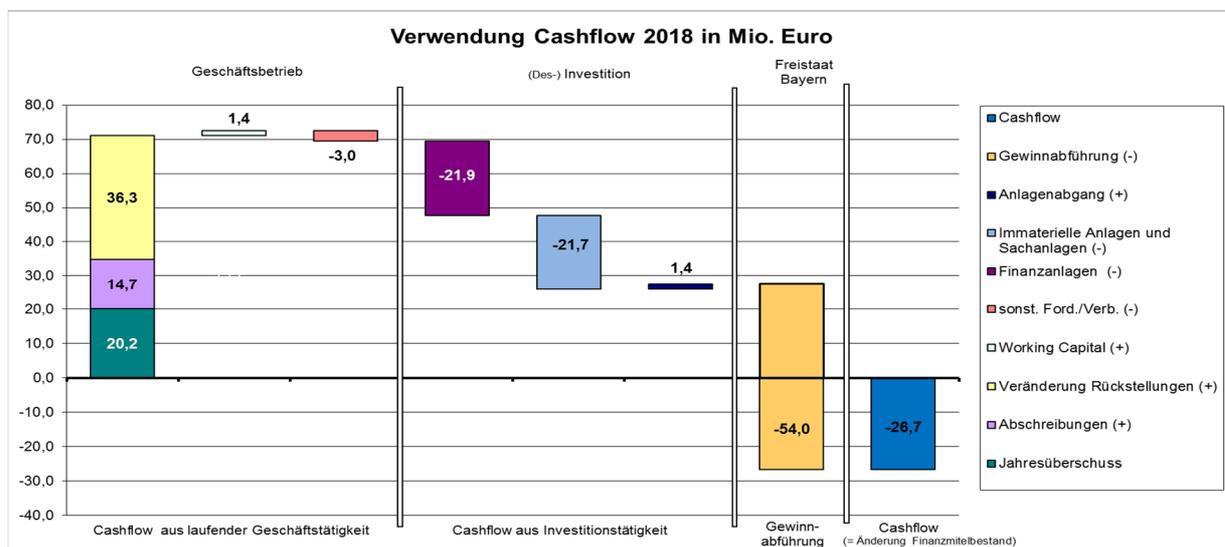
Die **restlichen sonstigen Rückstellungen** betragen zum Bilanzstichtag 3,7 Mio. Euro (Vorjahr 4,6 Mio. Euro) und beinhalten Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten in Höhe von 3,4 Mio. Euro und Aufwandsrückstellungen in Höhe von 0,3 Mio. Euro.

Die **Verbindlichkeiten** betragen 24,5 Mio. Euro (Vorjahr 26,4 Mio. Euro) und teilen sich in 19,9 Mio. Euro (Vorjahr 21,3 Mio. Euro) für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und 4,6 Mio. Euro (Vorjahr 5,1 Mio. Euro) für sonstige Verbindlichkeiten auf. Auf die Inanspruchnahme von Bankdarlehen konnte verzichtet werden. Die eingeräumten Kreditlinien blieben erneut ungenutzt.

Im Voraus fakturierte Rechnungen aus den Bereichen Jagd und Nebennutzungen führten zum Ausweis von passiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 10,4 Mio. Euro (Vorjahr 8,4 Mio. Euro).

Cashflow

Die liquiden Mittel sanken im Geschäftsjahr 2018 um insgesamt 26,7 Mio. Euro von 114,0 Mio. Euro auf 87,4 Mio. Euro. Aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurde ein Cashflow in Höhe von 69,9 Mio. Euro (Vorjahr 106,4 Mio. Euro) generiert. Der Anteil des Working Capitals am Umsatz stieg dabei von 5,9 % auf 6,0 %.



Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurde in Höhe von 21,7 Mio. Euro für die Finanzierung von Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen verwendet. Weitere 21,9 Mio. Euro wurden dem Finanzanlagevermögen, insbesondere dem Alterssicherungsfonds zur Sicherung der Pensionsansprüche verbeamteter Mitarbeiter zugeführt. Zusammen mit den Desinvestitionen ergab sich ein negativer Cashflow aus Investitionstätigkeit in Höhe von 42,2 Mio. Euro.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt wie in den Vorjahren Null Euro. Der Cashflow vor der Gewinnabführung für das Geschäftsjahr 2018 beläuft sich auf 27,3 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr wurden 54,0 Mio. Euro aus dem erwirtschafteten Vorjahres-Cashflow an den Freistaat Bayern ausgeschüttet. Die finanzielle Basis der Bayerischen Staatsforsten ist weiterhin gesichert.

Der Vorstand beurteilt das abgelaufene Geschäftsjahr als dem komplexen Anpassungsbedarf an geänderte Rahmenbedingungen sachgerecht ausgesteuert und erfolgreich.

Risikomanagementsystem

Bei der Bewirtschaftung des Waldes ist das Unternehmen einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Zu den größten Risiken zählen Konjunkturschwankungen, Extremwetterlagen und andere Naturereignisse, welche erheblichen Einfluss auf das Kerngeschäft der Bayerischen Staatsforsten haben können.

Ein vorausschauendes Risikomanagement ist ein wichtiger Bestandteil bei allen Entscheidungen und Geschäftsprozessen und ein zentraler Bestandteil bei Planungs- und Steuerungsprozessen. Die Risikopolitik der Bayerischen Staatsforsten ist darauf ausgerichtet, Chancen und Risiken des unternehmerischen Handelns verantwortungsbewusst gegeneinander abzuwägen. Wesentliche Zielgrößen des Risikomanagements sind die Sicherung der Ertragskraft und des Vermögens der Bayerischen Staatsforsten.

Um strategische und operative Risiken rechtzeitig erkennen und gegebenenfalls notwendige Gegenmaßnahmen einleiten zu können, verfügen die Bayerischen Staatsforsten über umfangreiche Berichts- und Kontrollmechanismen. Die Forsteinrichtung und die Mehrjahresplanung stellen sicher, dass mittel- bzw. langfristig auftretende Chancen und Risiken wahrgenommen und bewertet werden. Ein angemessenes Bild über die aktuellen Chancen und Risiken ermöglicht das operative Controlling. Die kurzfristige Liquiditätsplanung wird mit einer rollierenden Monatsplanung gesteuert. Wochen- und Monatsberichte an den Vorstand über den aktuellen Geschäftsverlauf machen insbesondere die Markt- und Naturalentwicklungen transparent. Darüber hinaus finden regelmäßige Besprechungen mit dem Ziel statt, bereichsübergreifende Risiken zu erkennen und zeitnah Steuerungsimpulse setzen zu können.

Für das Unternehmen wurden insgesamt sieben Risikobereiche ausgewiesen. Für jeden Bereich wurden Risikobeauftragte ernannt. Zwischen den Risiken der verschiedenen Bereiche kommt es aufgrund der weitreichenden Auswirkungen häufig zu Überschneidungen.

Risikobereich Biologische Produktion

Im Bereich Biologische Produktion werden u. a. biotische Schäden (z. B. durch Borkenkäfer) und Schäden, die bei der Waldbewirtschaftung entstehen können, als Risiken bewertet. Vor allem durch eine starke Borkenkäfervermehrung und große Wildschäden können hohe Verluste entstehen.

Borkenkäfer

Im Geschäftsjahr 2018 lag die Käferholzgesamtmenge (rund 960.000 FM) aufgrund eines erhöhten Borkenkäfer-Populationsniveaus über dem Vorjahreswert (rund 710.000 FM). Die Schwerpunkte des Borkenkäferbefalls lagen überwiegend wieder im südbayerischen Raum (z. B. im Alpenvorland, Tertiären Hügel- und im südlichen Jura).

Über den Winter 2017 / 2018 wurde nach einem Borkenkäferworkshop mit sämtlichen Spezialisten und Fachleuten im Herbst 2017 und einem noch stringenteren und einheitlich ausgerollten Vorgehen der Forstbetriebe sämtlicher Befall stehenden Holzes durch Borkenkäfer konsequent und frühzeitig aufgearbeitet

und aus dem Wald verbracht. Die Schwärmaktivität des Buchdruckers setzte regional bereits Mitte April 2018 ein und begann somit im zweiten Jahr in Folge früher als in den Vorjahren. Die Hauptschwärmwelle fand Ende April / Anfang Mai 2018 auf sehr hohem Niveau und langandauernd statt. Frischer Stehendbefall wurde dabei schnellstmöglich durch eine systematische Borkenkäfersuche in vorher festgelegten Suchbezirken lokalisiert, aufgearbeitet und abtransportiert. Im Frühjahr wurde das im Wald gelagerte Holz erwartungsgemäß intensiv befallen. Diesem Befall wurde mit zeitnaher Abfuhr zum Kunden oder in die vorsorglich aktivierten Nass- und Trocken- sowie Konsignationslager bei Kunden und verstärkter Entrindung frühzeitig entgegengewirkt. Als Ultima-ratio-Maßnahme wurde die Behandlung mit Insektiziden vorgenommen. Aufgrund hoher Fangzahlen ist bei weiterhin warmer und trockener Witterung im Sommer 2018 mit einem nach wie vor hohen Befallsdruck zu rechnen. Verschärfen würde sich die Situation, wenn zusätzliche Faktoren wie Windwurf und -bruch, Hitze und Trockenheit hinzukommen sollten. In den kommenden Monaten ist es daher zwingend geboten, frischen Befall weiterhin schnell zu finden, konsequent und zügig aufzuarbeiten sowie schnellstmöglich aus dem Wald zu transportieren. Das erhöhte Borkenkäferisiko wird auch weiterhin intensiv überwacht.

Afrikanische Schweinepest (ASP)

Die Afrikanische Schweinepest ist eine hochansteckende Tierseuche, die sich von Osteuropa her kommend Richtung Deutschland ausbreitet. Die letzten Fälle traten in Rumänien und im nördlichen Ungarn auf. Vor allem von den Befallsgebieten in Tschechien und Polen geht die höchste Gefahr für Bayern aus. Das Friedrich-Löffler-Institut schätzt das Risiko eines Ausbruchs infolge einer Verschleppung des Virus durch den Menschen mittlerweile als hoch ein.

Ein Ausbruch in Bayern hätte nicht nur gravierende Auswirkungen auf die bayerische Landwirtschaft und deren wirtschaftliches Umfeld, sondern auch auf die Bayerischen Staatsforsten. U. a. wäre die Einstellung der Holzernte in der Sperrzone möglich. Die Bayerischen Staatsforsten sind daher gefordert, Maßnahmen zu ergreifen, um mit einer Absenkung des Bestands das Infektionsrisiko zu reduzieren und im Falle eines Seuchenausbruches eine Weiterverbreitung zumindest einzuschränken. Hierfür wurde unter anderem ein umfangreiches Sofort-Paket entlang der Bayerisch-Tschechischen Grenze aufgelegt sowie weitere Vorsorge-Maßnahmen verbindlich an allen Forstbetrieben umgesetzt. Im Geschäftsjahr 2018 haben die Bayerischen Staatsforsten eine Rekord-Strecke an Wildschweinen erlegt, die das hohe Engagement bei der ASP-Vorsorge und Wildschweinbejagung verdeutlicht.

Risikobereich Technische Produktion und Vertrieb

Der Risikobereich Technische Produktion und Vertrieb beinhaltet einerseits Risiken durch abiotische Ursachen (z. B. Folgen von Sturm, Schneebruch), andererseits werden diesem Risikobereich auch Gefahren entlang des gesamten Holzprozesses zugeordnet.

Folgen von nicht planbaren zufälligen Ereignissen (ZE)

Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2018 lag der Anfall durch ZE-Ereignisse insgesamt bei rund 39 % des Einschlags. Der Großteil davon war Käferholz (vgl. Risikobereich „Biologische Produktion“). Zudem fielen

ZE-Hölzer im Rahmen von Sturmereignissen an. Das gesamte Ausmaß an ZE-Anfall lag deutlich über der Menge des Vorjahres. Für das gesamte Kalenderjahr 2018 wird mit einer angespannten Borkenkäfersituation gerechnet. Voraussichtlich werden große Mengen Schadholz aus Staats-, Privat- und Kommunalwald, auch aus anderen Bundesländern, Tschechien und Österreich, auf den Holzmarkt drängen.

Die Sägewerke waren im Geschäftsjahr 2018 ganzjährig gut mit Sägerundholz versorgt. U. a. durch die im Rahmen des Orkans „Friederike“ in Mittel- und Norddeutschland angefallenen Holzmen gen herrscht zum Ende des Geschäftsjahres 2018 ein Überangebot vor allem an günstigen Nadelstammholz. Auf Vertragsneuabschlüsse und Zusatzmengen werden daher massive Preisabschläge verhandelt. Soweit die Bayerischen Staatsforsten Stammholz nicht an Kunden ausliefern können, erfolgt die Verbringung in Trocken- und Nasslager. Zudem wurde der Einschlag im Geschäftsjahr 2018 reduziert.

Auch für das Geschäftsjahr 2019 wird mit einem reduzierten Frischholzeinschlag für Nadelholz begonnen. Bei weiter anhaltendem und im Kalenderjahr 2019 fortdauerndem Rundholzüberangebot aus Borkenkäfer- und Sturmholzaufarbeitung besteht ein erhebliches Risiko die geplanten Holzumsatzziele sowohl mengen- als auch preisgetrieben nicht zu erreichen.

Holzflussmanagement / Holzprozess

Die Rundholzbereitstellung im Geschäftsjahr 2018 war durch witterungsbedingte Einschränkungen bei der Holzernte und -rückung teilweise beeinträchtigt. Zudem traten Probleme bei der LKW- als auch bei der Bahnlogistik auf. Die ursprünglich geplanten Liefermengen je Kunde konnten daher teilweise nicht erreicht werden.

Die Sägewerke verfügen zum Ende des Geschäftsjahres 2018 über sehr hohe Rundholzvorräte, sowohl im Werk, im Wald als auch in Trocken- und Nasslagern und sind bis einschließlich September 2018 mit Rundholz versorgt. Die rasche Aufarbeitung des Windwurfholzes aus dem Orkan "Friederike" baute die waldseitig gelagerten Stammholzmengen zusätzlich auf. Aufgrund dieser Situation wird nahezu nur Holz im Rahmen bestehender Vorverträge abgenommen. Die Verzögerungen in der Abfuhr waldseitiger Mengen führen zu qualitativen Einbußen (Käferbefall, Bläue) beim Stammholz. Um die Lage zu entspannen, drosseln die Bayerischen Staatsforsten den Frischholzeinschlag für Nadelholz (s. Risiko „Folgen von ZE“).

Risikobereich Immobilien und Weitere Geschäfte

Ziel des Bereichs Immobilien und Weitere Geschäfte ist es, außerhalb des Holzgeschäftes neue Geschäfte zu entwickeln und zu betreiben, um im Sinne einer Risikostreuung zu einer geringeren Abhängigkeit der Bayerischen Staatsforsten von der Lage des Holzmarktes beizutragen. Bei der Entwicklung neuer Geschäfte müssen die gesellschaftlichen Interessen besonders berücksichtigt werden.

Umsatzrückgänge und Bewirtschaftungsbeschränkungen aufgrund politischer Vorgaben und gesellschaftlicher Einflussnahme

Im gesellschaftspolitischen Umfeld gab es auch im Geschäftsjahr 2018 Bestrebungen größerer Flächenstilllegungen für Naturschutzzwecke, die zu nennenswerten Einschränkungen des Nutzungsrechtes führen

können. Die Ausweisung großflächiger Schutzgebiete würde neben dem Ausbleiben von Holzerträgen aus nachhaltiger Forstwirtschaft regelmäßig auch zu Einschränkungen der Weiteren Geschäfte auf diesen Flächen führen.

Risiken neuer Geschäftsmodelle

Im Zusammenhang mit der Etablierung neuer Geschäftsmodelle der Bayerischen Staatsforsten werden mögliche Risiken intensiv gemonitort. Die durch die Beteiligung der Bayerischen Staatsforsten an den Biomasseheiz(kraft)werken in Waldmünchen und Bodenmais entstehenden Risiken sind im Risikobereich Finanzen (Beteiligungsrisiken) dargestellt.

Risikobereich Informations- und Kommunikationstechnik

Der Risikobereich Informations- und Kommunikationstechnik beschäftigt sich mit den durch Serviceausfall, Serviceverlust, Datenverlust, Informationsverlust, Rechtsverstöße und mangelnde Prozessunterstützung verbundenen Risiken. Durch die Etablierung von Gegenmaßnahmen besitzen die genannten Risiken nur eine geringe bis unwesentliche Wirkung.

Die etablierten technischen und organisatorischen Maßnahmen gegen Cyberattacken (z. B. Viren, Phishing, Hacking, etc.) greifen. Die Einführung eines IT-Servicemanagement-Systems wurde im Geschäftsjahr 2018 weiter vorangetrieben wodurch die IT-Betriebsprozesse weiter stabilisiert wurden. Umfangreiche Maßnahmen zur sicheren Inbetriebnahme und zum sicheren Betrieb der Smartphones und deren Dienste wurden umgesetzt; die damit verbundenen IT-Betriebsprozesse wurden implementiert und die Anwender geschult. Mit der Einführung von Unified-Communication konnte die Kommunikation im Unternehmen vereinfacht und unterstützt werden. Die Erneuerung und Modernisierung der IT-Infrastruktur wird mit dem Austausch der Arbeitsplatzsysteme und der Speicherkomponenten an den Forstbetrieben weiter vorangetrieben. Die Umsetzung der Datenschutzgrundverordnung im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik ist weitgehend erfolgt.

Risikobereich Finanzen

Beteiligungsrisiken

Die Bayerischen Staatsforsten sind an den Biomasseheiz(kraft)werken Böhmerwald-Wärme-Waldmünchen GmbH (35 %) und Waldenergie Bodenmais GmbH (100 %) beteiligt. Die finanziellen Risiken aus diesen Beteiligungen sind im Wesentlichen von der weiteren Umsatzentwicklung aus dem Fernwärmeverkauf abhängig. Die Wärmemenge aus Biomasse konnte aufgrund der günstigen fossilen Energieträger nicht konkurrieren.

Steuerliche Risiken

Die Situation bei den steuerlichen Risiken hat sich im Laufe des Geschäftsjahres 2018 nur geringfügig verändert. Es besteht allerdings weiterhin ein allgemein übliches latentes Steuerrisiko. Die steuerliche Betriebsprüfung des Finanzamtes Regensburg für die Wirtschaftsjahre 2010 bis 2013 wurde abgeschlossen. Die Entstehung neuer ertragsteuerlicher Risiken durch künftige Betriebsprüfungen kann nicht ausgeschlossen werden.

Zinsrisiken

Das allgemeine Zinsniveau lag auch im Geschäftsjahr 2018 auf einem historischen Tiefstand und wirkt sich sukzessive auf den bewertungsrelevanten Zinssatz bei den Pensions- und Beihilferückstellungen aus. Durch eine Gesetzesänderung des HGB hat sich für die Geschäftsjahre 2016 - 2018 eine zeitlich befristete Entspannung ergeben.

Kursverlustrisiken

Die BaySF hat zum Geschäftsjahresende 2018 einen Betrag von 30,0 Mio. Euro an zwei Bankhäuser für eine Vermögensverwaltung in Form von Aktien, Renten und ETF's zur Optimierung der Zinserträge gegeben. Es besteht das Risiko von Kursschwankungen, verbunden mit bilanziellen Abwertungen sowie Kursverlusten bei Verkauf der Anlagen durch die Vermögensverwalter.

Risikobereich Personal

Im Risikobereich Personal sind die Themen Arbeitssicherheit (Arbeitsunfälle), Personalfuktuation, Gesundheit der Beschäftigten (Krankenstand), Mitarbeiterqualifikation, Mitarbeitermotivation/-zufriedenheit und Personalbeschaffung als Risiken identifiziert.

Entwicklung von Arbeitsunfällen

Im Geschäftsjahr 2018 wurde mit 247 Kalenderausfalltagen je 100 aktive Waldarbeiter der niedrigste Stand der letzten 5 Jahre erreicht. Das große Engagement, die Arbeitssicherheit in den Fokus aller Beschäftigten zu rücken, zeigen Wirkung. Das Unternehmen wird weiterhin alles daran setzen, den Arbeits- und Gesundheitsschutz für die Beschäftigten weiter zu verbessern.

Entwicklung des Krankenstands

Im Geschäftsjahr 2018 war beim Krankenstand insgesamt ein Rückgang von ca. einem Ausfalltag pro Mitarbeiterin und Mitarbeiter gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Die Werte bei den Angestellten und Beamten liegen leicht über dem Niveau der Vorjahre. Bei den Waldarbeitern besteht das Risiko, dass die Ausfalltage demographiebedingt wieder ansteigen. Der aktuelle Wert liegt jedoch spürbar unter dem Niveau des Vorjahres.

Risikobereich Gesellschaftliches Umfeld und sonstige Risiken

Im Risikobereich Gesellschaftliches Umfeld und sonstige Risiken erfolgt u. a. die Bewertung von Kommunikationsrisiken und Imagerisiken. Hierfür wird auch die Entwicklung des Anteils negativer Berichterstattung über das Unternehmen beobachtet.

Imagerisiken

Der Anteil negativer Berichterstattung lag auch im Geschäftsjahr 2018 auf einem sehr geringen Niveau. Der sehr niedrige Wert lässt sich darauf zurückführen, dass nur vereinzelt negative Inhalte in den Medien thematisiert wurden. In der öffentlichen Diskussion spielten neben jagdlichen Themen u. a. das Thema Flächenstilllegungen von Wäldern eine bedeutende Rolle. Aufgrund des hohen Interesses an dieser Thematik und des klaren Bewirtschaftungsauftrags an das Unternehmen nach dem Grundsatz „Schützen und Nutzen“ hat dies Auswirkungen auf das Image der Bayerischen Staatsforsten. Eine wichtige Aufgabe ist es daher, die eigene Position so zu kommunizieren, dass aus dieser aktuellen gesellschaftlichen Diskussionen keine imagerlevanten Konsequenzen für das Unternehmen entstehen.

Hinweise auf Spionage / Sabotage oder Verstöße gegen das Sicherheitsmanagement gab es im Geschäftsjahr 2018 nicht.

Ausblick

Das Konjunkturwachstum in Deutschland war im Kalenderjahr 2017 und in der ersten Hälfte des Jahres 2018 insgesamt stabil, was dem Export, aber auch der gleichbleibend hohen Binnennachfrage zu verdanken war. Der private Konsum, die niedrige Arbeitslosenquote sowie günstige Energiepreise waren die treibenden Kräfte.

Auch der inländische Bausektor war im Geschäftsjahr 2018 weiterhin durch eine gute Nachfrage und Auftragslage sowie starke Umsätze geprägt. Gestützt wurde dies vor allem durch den Wohnungsbau, der weiter von der Unsicherheit an den Finanzmärkten, den niedrigen Zinsen und der guten Arbeitsmarktlage profitierte.

Die Sägewerke waren im Geschäftsjahr 2018 fast durchgängig gut mit Sägerundholz versorgt bis überversorgt. Dies lag zum einen an verschiedenen Stürmen (insbesondere „Kolle“ und „Friederike“), die in Bayern und angrenzenden Bundesländern, sowie Österreich und Tschechien erhebliche Schadholzmengen im Geschäftsjahr 2018 verursachten. Diese Mengen beeinflussten den bayerischen Holzmarkt. Zudem fielen vergleichsweise hohe Käferholzmengen an. Bei den Bayerischen Staatsforsten fielen rund 960.000 FM Käferholz an. Die Bayerischen Staatsforsten reagierten nach dem Vorsorge-Prinzip mit einem Borkenkäferworkshop im Herbst 2017, bei dem neue und wirksame Lösungen erarbeitet und in der Folge auf die Fläche ausgerollt wurden.

Der geplante Einschlag für das Geschäftsjahr 2019 liegt mit ca. 4,668 Mio. FM unterhalb des Niveaus des Vorjahres. Die Einschlagsrücknahme soll dazu beitragen, den derzeit überversorgten und volatilen Holzmarkt zu stabilisieren. Wenn sich der Holzmarkt im Laufe des Geschäftsjahres 2019 wieder erholen sollte, sind die Bayerischen Staatsforsten in der Lage, darauf mit einem höheren Einschlag- und Rundholzangebot zu reagieren. Im Geschäftsjahr 2019 wird bzgl. der Borkenkäferentwicklung mit einem gleich bleibenden Befallsdruck gerechnet. Die Bayerischen Staatsforsten werden weiterhin, basierend auf den Ergebnissen des Borkenkäferworkshops, vor allem mit frühzeitiger und regelmäßiger Suche von käferbefallenen Bäumen in rd. 1.000 Suchbezirken im Staatswald reagieren. Dafür wird das Unternehmen wie schon im Geschäftsjahr 2018 auch in 2019 erhebliche Mittel von rund 6 Mio. Euro für die Borkenkäfersuche investieren. Flankiert wird die Suche durch zügige und gründliche Aufarbeitung, eine schnellstmögliche Abfuhr und konsequentes Hacken von Restholz. Dabei nutzt das Unternehmen die Möglichkeiten der Digitalisierung, beispielsweise durch die App ZE-Insekt und die neue Vermessungstechnik der App Fovea. Weitere Steuerungsimpulse wie z. B. die bewusste Zurückhaltung von nicht-ZE-getriebenen Forstbetrieben beim Nadel-Frischholz-Einschlag im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2019 und die Umsteuerung von Unternehmer- und Waldarbeiterkapazitäten wurden bereits eingeleitet. Weiterhin besteht ein Krisenfonds (Ausstattung nach Plan bis zu 15 Mio. Euro), der die Möglichkeiten zur marktstabilisierenden Reaktion auf Kalamitäten in den Folgejahren weiter erhöht.

Für das Geschäftsjahr 2019 rechnen die Bayerischen Staatsforsten mit einem Ergebnis unter dem Niveau des Geschäftsjahres 2018. Bei den Holzpreisen wurde im Geschäftsjahr 2019 aufgrund der Versorgungslage der Werke und der hohen Mengen am Markt mit einem leichten Rückgang geplant. Trotz der vorgesehenen Einschlagsrücknahmen im ersten Quartal Geschäftsjahres 2019 und eines dementsprechend niedrigeren Gesamt-Einschlags wirken sich Verkäufe aus den bestehenden Nass- und Trockenlagern Umsatzstabilisierend aus. Beim erwirtschafteten Gewinn (EBIT) wird nach derzeitigem Stand ein positives Ergebnis in einer Höhe von rund 60 Mio. Euro prognostiziert. Das Erreichen dieser Prognose ist allerdings vor allem durch die bestehenden Risiken bezüglich der weiteren Borkenkäfer-Entwicklung und des bestehenden Preisdrucks auf dem Holzmarkt mit Unsicherheiten behaftet. Beim Finanzergebnis wird vor allem auf Grund der anhaltenden Niedrigzinsphase mit einer erheblichen Ergebnisbelastung in Höhe von mind. 36 Mio. Euro gerechnet, die einen neuen Höchstwert darstellt. Zusätzlicher, noch nicht geplanter Ergebnisdruck kann bereits im Geschäftsjahr 2019 von den am 20.07.2018 von der HEUBECK AG veröffentlichten aktuellen Richttafeln für die betriebliche Altersversorgung (RT 2018 G) ausgehen, wenn das Bundesfinanzministerium – wie in Fachkreisen erwartet – die neuen biometrischen Rechengrundlagen für die steuerliche Bewertung von Pensionsverpflichtungen noch vor der nächsten Bilanzsaison für verbindlich erklärt.

Ungeachtet dessen gehen die Bayerischen Staatsforsten mit vorsichtigem Optimismus in das Geschäftsjahr 2019. Das Unternehmen leistet erhebliche Anstrengungen, um den Borkenkäferbefall zu kontrollieren und zu reduzieren. Auch im kommenden Geschäftsjahr wird das Unternehmen wichtige Investitionen im Rahmen geplanter strategischer NHK-III-Projekte durchführen und weiterhin u. a. mit Bestandsgründungen und Pflegemaßnahmen an angemessener Weise in den Wald investieren. Weiterhin wird in moderne Informations- und Kommunikationstechnologie investiert. Die Bayerischen Staatsforsten treiben vor dem Hintergrund des Klimawandels den Umbau der bayerischen Staatswälder – u. a. mit der Tannenoffensive – hin zu stabilen Mischwäldern weiter voran. Auch die Absicherung zukünftiger Pensionslasten wird weiterhin erfolgen. Zugleich wird auch im Geschäftsjahr 2019 ein ambitioniertes Aufwandsmanagementprogramm fortgeführt.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten der Bayerischen Staatsforsten wird auch im Geschäftsjahr 2019 entsprechend den Zielen der Sozialen Abrede II weiter leicht abnehmen. Die Reduktion erfolgt dabei weiterhin ausschließlich durch altersbedingtes Ausscheiden. Aufgrund der demographischen Entwicklung im Unternehmen werden die Bayerischen Staatsforsten auch im Geschäftsjahr 2019 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einstellen. Dabei ist eine zunehmende Konkurrenz mit anderen Arbeitgebern um gut qualifizierte Fachkräfte festzustellen.

Die Chancen des Rohstoffes Holz und eine konsequente Umsetzung der im Nachhaltigkeitskonzept beschriebenen Strategien und Maßnahmen werden auch mittelfristig zu einer positiven ökologischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Bilanz beitragen.

Dieser Lagebericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Planungen, Erfahrungswerten, Annahmen und Schätzungen beruhen. Diese Aussagen wurden mit großer Sorgfalt getroffen. Obwohl wir annehmen, dass die Erwartungen dieser vorausschauenden Aussagen realistisch sind, kann nicht garantiert werden, dass sich diese Erwartungen auch als richtig erweisen. Zu den Faktoren, die Abweichungen verursachen können, gehören u. a. Veränderungen im wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umfeld. Bestimmte

angenommene Ereignisse können nicht eintreten oder andere Auswirkungen haben als erwartet. Änderungen der Geschäftsstrategie der Bayerischen Staatsforsten sind ebenso möglich. Somit können selbstverständlich die tatsächlichen Ergebnisse von den prognostizierten Werten nach oben oder unten abweichen. Aufgrund von Rundungen können in den Darstellungen dieses Lageberichtes geringfügige Differenzen entstehen.

Bayerische Staatsforsten AöR
Bilanz zum 30.06.2018

AKTIVA	Stand am 30.06.2017 Euro	Stand am 30.06.2018 Euro	PASSIVA	Stand am 30.06.2017 Euro	Stand am 30.06.2018 Euro
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Grundkapital	15.000.000,00	15.000.000,00
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.024.098,23	1.823.333,94	II. Kapitalrücklage	91.108.252,79	91.108.252,79
2. Nutzungsrecht	61.500.000,00	61.500.000,00	III. Gewinnrücklagen	65.001.570,10	65.123.578,80
	62.524.098,23	63.323.333,94	IV. Jahresüberschuss	54.122.008,70	20.165.315,12
II. Sachanlagen			225.231.831,59	191.397.146,71	
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	116.749.034,39	117.891.678,49	B. Rückstellungen		
2. technische Anlagen und Maschinen	7.840.534,74	7.915.383,70	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	254.880.089,15	290.222.179,66
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	24.833.921,06	27.905.594,75	2. Steuerrückstellungen	1.449.120,00	1.738.199,00
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.198.681,21	3.735.880,58	3. sonstige Rückstellungen	30.459.164,62	31.111.299,00
	152.622.171,40	157.448.537,52	286.788.373,77	323.071.677,66	
III. Finanzanlagen			C. Verbindlichkeiten		
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.875.000,00	1.825.000,00	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21.314.548,09	19.893.780,11
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	202.500,00	171.590,91	2. sonstige Verbindlichkeiten	5.103.596,05	4.609.582,86
3. Alterssicherungsfonds	157.704.060,24	179.651.185,77	26.418.144,14	24.503.362,97	
	159.781.560,24	181.647.776,68	D. Rechnungsabgrenzungsposten	8.419.396,22	10.438.139,01
	374.927.829,87	402.419.648,14			
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte					
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	31.486,01	64.835,41			
2. unfertige Erzeugnisse	0,00	160.414,85			
3. fertige Erzeugnisse und Waren	9.783.389,96	14.041.860,34			
	9.814.875,97	14.267.110,60			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	35.280.136,31	28.000.328,57			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	19.297,99	17.113,15			
3. sonstige Vermögensgegenstände	6.013.155,08	10.477.294,33			
	41.312.589,38	38.494.736,05			
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	114.038.085,56	87.362.477,36			
	165.165.550,91	140.124.324,01			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	6.764.364,94	6.866.354,20			
	546.857.745,72	549.410.326,35	546.857.745,72	549.410.326,35	

Bilanz

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung der <i>Bayerische Staatsforsten AöR</i> für das Geschäftsjahr 2018 (01. Juli 2017 bis 30. Juni 2018)	01.07.2016 - 30.06.2017 Euro	01.07.2017 - 30.06.2018 Euro
1. Umsatzerlöse	402.436.769,86	371.906.082,50
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-2.076.860,85	4.589.753,04
3. andere aktivierte Eigenleistungen	1.464.114,90	1.162.108,90
4. sonstige betriebliche Erträge	3.792.816,60	7.384.083,85
Gesamtleistung	405.616.840,51	385.042.028,29
5. Materialaufwand	-135.012.482,59	-140.856.791,17
a) Aufwendungen für bezogene Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-13.658.344,56	-11.997.372,04
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-121.354.138,03	-128.859.419,13
6. Personalaufwand	-145.588.821,38	-147.189.744,05
a) Löhne und Gehälter	-110.625.916,10	-113.554.118,96
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-34.962.905,28	-33.635.625,09
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-13.532.886,93	-14.734.795,84
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	-31.005.874,98	-28.817.980,65
Betriebsergebnis (EBIT)	80.476.774,63	53.442.716,58
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.326.446,74	2.020.046,25
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	47.759,84	46.867,22
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	0,00
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-23.721.314,58	-30.858.153,03
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-924.301,57	-579.659,22
14. Ergebnis nach Steuern	58.205.365,06	24.071.817,80
15. sonstige Steuern	-3.869.294,36	-3.906.502,68
16. Abführung Reinertrag Coburger Domänengut	-214.062,00	0,00
17. Jahresüberschuss	54.122.008,70	20.165.315,12

Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung der Bayerische Staatsforsten AöR für das Geschäftsjahr 2018 (01. Juli 2017 bis 30. Juni 2018)	2017 Tsd. Euro	2018 Tsd. Euro
Jahresüberschuss	54.122	20.165
Abschreibungen	13.533	14.735
Veränderung der Rückstellungen	33.891	36.283
Veränderung der		
Vorräte	1.954	-4.452
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-1.632	7.280
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.067	-1.421
Veränderung der		
sonstigen Aktiva	-1.196	-4.462
sonstigen Verbindlichkeiten	-1.876	-494
Rechnungsabgrenzungsposten	2.558	1.917
Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	106.420	69.551
Investitionen		
in immaterielle Anlagen	-538	-964
in Sachanlagen	-17.750	-20.755
in Finanzanlagen	-18.876	-21.947
Desinvestitionen		
in Sachanlagen	498	1.359
in Finanzanlagen	173	81
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	-36.493	-42.227
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	0	0
Cash-Flow vor Gewinnabführung	69.927	27.324
Gewinnabführung für das vorherige Geschäftsjahr	-65.000	-54.000
Cash-Flow	4.927	-26.676
Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	109.111	114.038
Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres	114.038	87.362

(Abweichungen können sich aufgrund der Rundung auf Tausend Euro ergeben.)

Anhang

Allgemeiner Teil

Die Bayerischen Staatsforsten AöR wurden im Wege der Forstreform durch das Staatsforstengesetz (StFoG) zum 01.07.2005 aus der staatlichen Forstverwaltung ausgegliedert und als ein rechtlich und wirtschaftlich eigenständiger Forstwirtschaftsbetrieb neu gegründet. Der Sitz der Gesellschaft ist Regensburg.

Die Bayerischen Staatsforsten haben gemäß dem Art. 17 StFoG die für große Kapitalgesellschaften im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB geltenden Vorschriften des dritten Buches des Handelsgesetzbuches entsprechend anzuwenden.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung ist das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** sind mit den Anschaffungskosten ausgewiesen und werden über ihre Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.

Das **Nutzungsrecht** an dem zu bewirtschaftenden Forstvermögen wird nach dem Ertragswertverfahren bewertet. Ausgangspunkt für die Bewertung des Nutzungsrechts waren die Daten der langfristigen Unternehmensplanung im Zeitpunkt der Unternehmensgründung. Eine planmäßige Abschreibung erfolgt nicht.

Gegenstände des **Sachanlagevermögens** werden zu Anschaffungskosten einschließlich Nebenkosten bzw. Herstellungskosten aktiviert. Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand werden von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten der geförderten Investition gekürzt. Sachanlagen mit zeitlich begrenzter Nutzung werden mit Ausnahme des Baumwipfelpfads planmäßig nach der linearen Methode abgeschrieben. Die Abschreibungen werden entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer ermittelt.

Die Abschreibung für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen wird (mit Ausnahme der geringwertigen Wirtschaftsgüter) im Zugangs- oder Abgangsjahr nur zeitanteilig vorgenommen.

Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung werden immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen auf den am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert außerplanmäßig abgeschrieben.

Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis 150,00 Euro werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten über 150,00 Euro liegen und den Betrag von 1.000,00 Euro nicht überschreiten, werden in einem Sammelposten zusammengefasst und über 5 Jahre linear abgeschrieben.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag angesetzt. Eine Abwertung auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert erfolgt nicht, soweit es sich um kurzfristige Wertschwankungen handelt.

Die Bewertung der **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** erfolgt zu Anschaffungskosten. Diese sind nach der Durchschnittswertmethode unter Beachtung des Niederstwertprinzips ermittelt. Anschaffungsnebenkosten wie Frachten, Zölle sowie Kostenminderungen (Skonti und andere) werden entsprechend berücksichtigt.

Die **fertigen Erzeugnisse** sind zu Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten umfassen die Einzelkosten sowie angemessene Teile der Gemeinkosten. Der in den Herstellungskosten enthaltene Werteverzehr des Anlagevermögens, das der Fertigung der Erzeugnisse dient, wird durch lineare Abschreibung vom Anschaffungswert ermittelt. Die Erzeugnisse sind verlustfrei bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten bzw. mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden angemessene Wertabschläge vorgenommen. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung auf die nicht einzelwertberichtigten Forderungen ausreichend Rechnung getragen.

Der sich nach den Bestimmungen des Bayerischen Beamtenversorgungsgesetzes ergebende **Zuzahlungsanspruch gegenüber dem Freistaat Bayern** für die im Wesentlichen im Rahmen des Dienstherrnwechsels zum 1. Juli 2005 übernommenen Pensionsverpflichtungen wurde mit diesen Pensionsverpflichtungen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellungen** sowie des Zuzahlungsanspruches gegenüber dem Freistaat Bayern erfolgt auf Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens, wobei die „projected unit credit method“ (Anwartschaftsbarwertverfahren) zur Anwendung kommt. Den Berechnungen liegen folgende versicherungsmathematische Annahmen zugrunde:

versicherungsmathematische Annahmen	2017	2018
Rechnungszinssatz	3,86	3,46
Rententrend	2,00	2,00
Anwartschaftstrend	2,50	2,50
Fluktuation	0,00	0,00

Für die Bestimmung von Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten werden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Der zur Abzinsung herangezogene Rechnungszinssatz entspricht dem durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich gem. § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit der Verpflichtung von 15 Jahren und einem Durchschnittszeitraum von 10 Jahren ergibt. Die Erfolgswirkungen aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes sind beim Zinsaufwand berücksichtigt.

Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen werden nach Maßgabe eines versicherungsmathematischen Gutachtens nach der „projected unit credit method“ (Anwartschaftsbarwertverfahren) bewertet. Als Rechnungsgrundlagen werden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Die Abzinsung erfolgt mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz von 3,46 % (Vorjahr 3,86 %), der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit der Verpflichtung von 15 Jahren und einem Durchschnittszeitraum von 10 Jahren ergibt. Darüber hinaus werden Kostensteigerungen von 3,40 % (Vorjahr 3,60 %) berücksichtigt. Der Ansatz erfolgt dabei gemäß des Versorgungsberichtes des Freistaats Bayern. Die Erfolgswirkungen aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes sind beim Zinsaufwand berücksichtigt.

Die **sonstigen Rückstellungen** werden in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um alle zum Bilanzstichtag drohenden Verluste und ungewissen Verbindlichkeiten abzudecken. Die **Altersteilzeitrückstellung** wird mit dem Barwert passiviert, der nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung der nach BilMoG geltenden Bewertungsvorschriften mit einem Zinssatz von 1,34 % (Vorjahr 1,65 %) sowie erwarteter Kostensteigerungen von 2,50 % berechnet wird. Die **Rückstellung für Jubiläumsleistungen** wird mit dem Barwert passiviert, der nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung der nach BilMoG geltenden Bewertungsvorschriften mit einem Zinsfuß von 2,56 % (Vorjahr 3,00 %) berechnet wird. Übrige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung im Geschäftsjahr 2018 ergeben sich aus dem Anlagenspiegel.

Die in der Position Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken ausgewiesenen Grundstücke und Gebäude basieren auf dem Verwaltungsakt des Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten vom 1. Juli 2005 und betreffen die in das Eigentum der Bayerischen Staatsforsten übertragenen Grundstücke und Gebäude.

Für die Nutzung des bayerischen Staatswaldes ist den Bayerischen Staatsforsten durch Gesetz ein umfassendes und unentgeltliches Nutzungsrecht übertragen. Dieses Nutzungsrecht stellt einen immateriellen Vermögensgegenstand dar.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen umfassen den Alterssicherungsfonds für die Sicherung der künftigen Versorgungslasten der Beamten, Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Alterssicherungsfonds

Im Geschäftsjahr 2010 wurde mit der LfA Förderbank Bayern ein Rahmenvertrag zum Aufbau eines Alterssicherungsfonds geschlossen. Die Mittel sind in Schuldscheindarlehen der LfA mit mehrjährigen Laufzeiten und auf kurzfristigen Cash Konten angelegt. Zusätzlich sind zwei Bankhäuser mit einer Vermögensverwaltung über je 15,0 Mio. Euro betraut.

Aus der Vermögensverwaltung des Alterssicherungsfonds ergibt sich zum Bilanzstichtag ein beizulegender Zeitwert in Höhe von 30,0 Mio. Euro.

Im Rahmen der Vermögensverwaltung wurden Finanzinstrumente mit einem Buchwert in Höhe von 18,6 Mio. Euro mit den Anschaffungskosten bewertet, bei denen aufgrund nicht dauerhafter Wertminderungen auf Abschreibungen in Höhe von 185 Tsd. Euro auf den beizulegenden Zeitwert in Höhe von 18,4 Mio. Euro verzichtet wurde.

Entwicklung des Alterssicherungsfonds im Geschäftsjahr 2018 (01.07.2017-30.06.2018)	Euro
Anfangsbestand zum 01.07.2017	157.704.060
+ Zuführungen Finanzanlagen	20.000.000
+/- Zugänge und Abgänge aus den Finanzanlagen	1.947.126
./. Auszahlungen für Versorgungslasten	0
Schlussbestand zum 30.06.2018	179.651.186
Veränderung im Geschäftsjahr	21.947.126

**Anlagenpiegel der Bayerische Staatsforsten AöR
für das Geschäftsjahr 2018 (01. Juli 2017 bis 30. Juni 2018)**

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					kumulierte Abschreibungen					Buchwert	Buchwert
	01.07.2017	Zugang 2018	Abgang 2018	Umbuchung	30.06.2018	01.07.2017	AfA des Jahres	AfA Abgang	Umbuchung	30.06.2018	30.06.2018	Vorjahr
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.766.503,75	964.130,34	0,00	555.687,27	7.286.321,36	4.742.405,52	720.581,90	0,00	0,00	5.462.987,42	1.823.333,94	1.024.098,23
2. Nutzungsrecht	61.500.000,00	0,00	0,00	0,00	61.500.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	61.500.000,00	61.500.000,00
	67.266.503,75	964.130,34	0,00	555.687,27	68.786.321,36	4.742.405,52	720.581,90	0,00	0,00	5.462.987,42	63.323.333,94	62.524.098,23
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	173.818.356,60	4.174.088,98	-109.458,46	1.792.304,07	179.675.291,19	57.069.322,21	4.714.306,92	-16,43	0,00	61.783.612,70	117.891.678,49	116.749.034,39
2. Technische Anlagen und Maschinen	21.210.901,55	1.763.976,49	-743.151,30	147.922,63	22.379.649,37	13.370.366,81	1.836.590,66	-742.691,80	0,00	14.464.265,67	7.915.383,70	7.840.534,74
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	63.405.460,56	11.423.630,97	-4.157.304,25	360.065,82	71.031.853,10	38.571.539,50	7.463.316,36	-2.908.597,51	0,00	43.126.258,35	27.905.594,75	24.833.921,06
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.198.681,21	3.393.179,16	0,00	-2.855.979,79	3.735.880,58	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.735.880,58	3.198.681,21
	261.633.399,92	20.754.875,60	-5.009.914,01	-555.687,27	276.822.674,24	109.011.228,52	14.014.213,94	-3.651.305,74	0,00	119.374.136,72	157.448.537,52	152.622.171,40
III. Finanzanlagen												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.550.000,00	0,00	0,00	0,00	2.550.000,00	2.550.000,00	0,00	0,00	0,00	2.550.000,00	0,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	1.875.000,00	0,00	-50.000,00	0,00	1.825.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.825.000,00	1.875.000,00
3. Beteiligungen	636.212,50	0,00	0,00	0,00	636.212,50	636.212,50	0,00	0,00	0,00	636.212,50	0,00	0,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	202.500,00	0,00	-30.909,09	0,00	171.590,91	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	171.590,91	202.500,00
5. Alterssicherungsfonds	157.704.060,24	21.947.125,53	0,00	0,00	179.651.185,77	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	179.651.185,77	157.704.060,24
	162.967.772,74	21.947.125,53	-80.909,09	0,00	184.833.989,18	3.186.212,50	0,00	0,00	0,00	3.186.212,50	181.647.776,68	159.781.560,24
Anlagevermögen gesamt	491.867.676,41	43.666.131,47	-5.090.823,10	0,00	530.442.984,78	116.939.846,54	14.734.795,84	-3.651.305,74	0,00	128.023.336,64	402.419.648,14	374.927.829,87

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen verbundene Unternehmen und sonstigen Vermögensgegenstände weisen wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr auf.

Forderungsspiegel

Forderungsart	Gesamt	Restlaufzeit	Restlaufzeit	Restlaufzeit
	30.06.2018 Euro	bis 1 Jahr Euro	von 1 bis 5 Jahre Euro	über 5 Jahre Euro
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	28.000.328,57	28.000.328,57	0,00	0,00
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	17.113,15	17.113,15	0,00	0,00
sonstige Vermögensgegenstände	10.477.294,33	10.477.294,33	0,00	0,00
Gesamt	38.494.736,05	38.494.736,05	0,00	0,00
<i>(Vorjahr)</i>	<i>(41.312.589,38)</i>	<i>(41.312.589,38)</i>	<i>(0,00)</i>	<i>(0,00)</i>

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	30.06.2017 Euro	30.06.2018 Euro
Kassenbestand	66.020,66	80.542,10
Kontokorrentguthaben	82.935.228,30	75.882.929,71
Festgeldkonten	31.002.369,19	11.352.591,11
unterwegs befindliche Mittel und Schecks	34.467,41	46.414,44
Gesamt	114.038.085,56	87.362.477,36

Die Bestände der liquiden Mittel zum 30.06.2018 sind mit den Kassenprotokollen und Kontoauszügen der Kreditinstitute abgestimmt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden Beträge ausgewiesen, die noch im Geschäftsjahr 2018 verausgabt wurden, sich aber auf eine Periode nach dem Bilanzstichtag beziehen und dementsprechend im Geschäftsjahr 2018 ergebnisneutral sind. Dabei handelt es sich vor allem um Aufwendungen aus vorab bezahlten Beamtenvergütungen, Versicherungs- und Wartungsverträgen und um Grundsteuern.

Eigenkapital

Das **Grundkapital** der Bayerischen Staatsforsten beträgt gemäß § 14 Abs. 1 der Satzung 15,0 Mio. Euro. Das Grundkapital wurde durch eine Sacheinlage im Wege der Ausgliederung gemäß Art. 5 StFoG übernommenen Vermögens geleistet.

Die **Kapitalrücklage** beträgt wie im Vorjahr 91,1 Mio. Euro; die **Gewinnrücklagen** betragen 65,1 Mio. Euro (Vorjahr 65,0 Mio. Euro) und der **Jahresüberschuss** beträgt 20,2 Mio. Euro (Vorjahr 54,1 Mio. Euro).

Das **Eigenkapital** beträgt somit insgesamt 191,4 Mio. Euro (Vorjahr 225,2 Mio. Euro).

An den Freistaat Bayern wurden im Geschäftsjahr 2018 54,0 Mio. Euro aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2017 abgeführt.

Aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und den vergangenen sieben Geschäftsjahren i. S. v. § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB resultiert eine rechnerische Ausschüttungssperre in Höhe von 55,0 Mio. Euro.

Pensionsrückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

in Tsd. Euro	01.07.2017	30.06.2018					Gesamt
		Durchschnittszeitraum			Aufwand		
		10 Jahre	7 Jahre	Unterschied	Zins	Personal	
Pensionsansprüche	437.914	487.453	569.001	81.549	47.584	1.955	487.453
Zuzahlungsanspruch	-275.372	-295.899	-340.281	-44.382	-27.468	6.940	-295.899
Saldierte Pensionsansprüche	162.543	191.553	228.720	37.167	20.116	8.895	191.553
Beihilfeansprüche ¹	91.510	97.911	115.787	17.876	10.529	-4.128	97.911
Abfertigungsansprüche österreichischer Arbeitnehmer	827					-69	758
Gesamt	254.880	289.464	344.507	55.043	30.645	4.697	290.222

¹Trendänderung von 3.6% auf 3.4% - Auswirkung: -3.465 Tsd. Euro

Die Pensionsrückstellungen wurden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem Zuzahlungsanspruch gegenüber dem Freistaat Bayern verrechnet. Der Zuzahlungsanspruch ergibt sich aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen des Bayerischen Beamtenversorgungsgesetzes, wonach bei dem im Wesentlichen zum 1. Juli 2005 erfolgten Dienstherrenwechsel die bis zu diesem Zeitpunkt erdienten Versorgungsansprüche der gewechselten Beamten vom Freistaat zu tragen sind.

Der Zuzahlungsanspruch wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Zu den bei der Bewertung des Zuzahlungsanspruchs herangezogenen versicherungsmathematischen Annahmen wird auf die entsprechenden Ausführungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verwiesen. Im Geschäftsjahr 2017 wurde bei der Bestimmung des Zinssatzes ein Durchschnittszeitraum von 10 Jahren gem. § 253 Abs. 2 HGB n.F. berücksichtigt.

Nach den versicherungsmathematischen Berechnungen ergibt sich unter Berücksichtigung eines Durchschnittszeitraums von 10 Jahren zum 30. Juni 2018 ein Erfüllungsbetrag der **Pensionsansprüche** in Höhe

von insgesamt 487.453 Tsd. Euro. Der mit den Pensionsansprüchen saldierte Zuzahlungsanspruch gegenüber dem Freistaat Bayern beträgt 295.899 Tsd. Euro.

Unter Berücksichtigung eines Durchschnittszeitraums von 7 Jahren ergäbe sich zum 30. Juni 2018 ein Erfüllungsbetrag in Höhe von insgesamt 569.001 Tsd. Euro. Der saldierte Zuzahlungsanspruch gegenüber dem Freistaat Bayern belief sich auf 340.281 Tsd. Euro.

Im Rahmen des saldierten Ausweises wurden Zinserträge aus der Aufzinsung des Zuzahlungsanspruchs (27.468 Tsd. Euro) mit Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsansprüche (47.584 Tsd. Euro) verrechnet. Des Weiteren wurden Aufwendungen aus der Minderung des Zuzahlungsanspruchs (6.940 Tsd. Euro) mit Aufwendungen aus den Pensionsrückstellungen (1.955 Tsd. Euro) saldiert.

Die Rückstellungen für die Beihilfeverpflichtungen gehen unter Berücksichtigung eines Durchschnittszeitraums von 10 Jahren in Höhe von 97.911 Tsd. Euro in die passivierten Pensionsrückstellungen ein. Unter Berücksichtigung eines Durchschnittszeitraums von 7 Jahren ergäbe sich ein Rückstellungsbetrag in Höhe von 115.787 Tsd. Euro.

Steuerrückstellungen

Die Bayerischen Staatsforsten sind als Anstalt öffentlichen Rechts grundsätzlich in ihrem land- und forstwirtschaftlichen Kerngeschäft von Ertragsteuern befreit. Die Steuerrückstellungen wurden für zu erwartende Ertragsteuerzahlungen aus Betrieben gewerblicher Art passiviert. Von den insgesamt gebildeten 1,7 Mio. Euro entfallen 508 Tsd. Euro auf Gewerbesteuer, 492 Tsd. Euro auf Körperschaftsteuer und 739 Tsd. Euro auf Kapitalertragsteuer.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich aus Rückstellungen für den Personalbereich in Höhe von 27,4 Mio. Euro (Vorjahr 25,9 Mio. Euro), Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten in Höhe von 3,5 Mio. Euro (Vorjahr 3,9 Mio. Euro) und übrige Rückstellungen in Höhe von 0,3 Mio. Euro (Vorjahr 0,7 Mio. Euro) zusammen. Der Großteil der Rückstellungen für den Personalbereich entfällt auf Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen (9,7 Mio. Euro) und auf Urlaubsrückstellungen (9,0 Mio. Euro).

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeitspiegel

Verbindlichkeitenart	Gesamt	Restlaufzeit	Restlaufzeit	Restlaufzeit
	30.06.2018 Euro	bis 1 Jahr Euro	von 1 bis 5 Jahre Euro	über 5 Jahre Euro
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19.893.780,11	19.893.780,11	0,00	0,00
sonstige Verbindlichkeiten	4.609.582,86	2.905.316,73	0,00	1.704.266,13
Gesamt	24.503.362,97	22.799.096,84	0,00	1.704.266,13
<i>(Vorjahr)</i>	<i>(26.418.144,14)</i>	<i>(25.020.494,14)</i>	<i>(0,00)</i>	<i>(1.397.650,00)</i>

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von 2.053 Tsd. Euro (Vorjahr 2.776 Tsd. Euro). Es wurden keine Verbindlichkeiten durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Unter diesem Posten werden Beträge ausgewiesen, die noch im Geschäftsjahr 2018 vereinnahmt wurden, sich aber auf eine Periode nach dem Bilanzstichtag beziehen und dementsprechend im Geschäftsjahr 2018 ergebnisneutral sind. Dabei handelt es sich vor allem um Miete, Pacht und vorab fakturierte Jagdleistungen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Geschäftsbereiche:

Umsatzerlöse	01.07.2016 - 30.06.2017	01.07.2017 - 30.06.2018
	Euro	Euro
Erlöse Holz inklusive Frachterlöse	362.072.655,48	330.985.581,50
Erlöse weitere Geschäfte	23.431.036,69	23.594.333,10
Erlöse Jagd und Fischerei	7.032.149,93	6.843.759,57
Erlöse besondere Gemeinwohleistungen	7.940.302,15	8.370.679,53
sonstige Umsatzerlöse	1.960.625,61	2.111.728,80
Gesamt	402.436.769,86	371.906.082,50

Sonstige betriebliche Erträge

	01.07.2016 - 30.06.2017	01.07.2017 - 30.06.2018
Sonstige betriebliche Erträge	Euro	Euro
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	466.202,70	471.633,56
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	461.546,83	599.750,00
übrige sonstige betriebliche Erträge	2.865.067,07	6.312.700,29
Gesamt	3.792.816,60	7.384.083,85

In den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erlöse für private Kfz-Nutzungen, Schadenersatzleistungen und Zuschüsse sowie insbesondere eine Ertragspositionen bzgl. einer Altlastensanierung in Höhe von rund 3,8 Mio. Euro enthalten.

Materialaufwand

	01.07.2016 - 30.06.2017	01.07.2017 - 30.06.2018
Materialaufwand	Euro	Euro
Pflanzenmaterial	-1.546.688,33	-1.936.937,31
sonstiges Material	-12.111.656,23	-10.060.434,73
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-13.658.344,56	-11.997.372,04
Holzeinschlagsleistungen	-41.532.145,42	-44.537.296,13
Bringungsleistungen	-15.606.903,62	-13.810.859,99
Frachtleistungen	-37.558.468,77	-35.858.298,65
sonstige bezogene Leistungen	-26.656.620,22	-34.652.964,36
bezogene Leistungen	-121.354.138,03	-128.859.419,13
Gesamt	-135.012.482,59	-140.856.791,17

Die sonstigen bezogenen Leistungen umfassen vor allem Aufwendungen für Wegeinstandsetzungs- und Wegeunterhaltungsarbeiten, Leistungen für Pflanzarbeiten und Aufbereitung von Waldhackgut.

Personalaufwand

	01.07.2016 - 30.06.2017	01.07.2017 - 30.06.2018
Personalaufwand	Euro	Euro
Löhne, Gehälter und Bezüge einschl. sonstige Personalaufwendungen	-110.625.916,10	-113.554.118,96
soziale Abgaben	-16.625.888,73	-17.610.216,26
Aufwendungen für Unterstützung	-3.405.247,48	499.233,49
Aufwendungen für Altersversorgung	-14.931.769,07	-16.524.642,32
Gesamt	-145.588.821,38	-147.189.744,05

Sonstige betriebliche Aufwendungen

	01.07.2016 - 30.06.2017	01.07.2017 - 30.06.2018
Sonstige betriebliche Aufwendungen	Euro	Euro
Verwaltungskosten	-16.003.472,99	-15.526.793,36
Betriebskosten	-11.427.266,92	-9.481.645,56
Übrige Aufwendungen	-3.575.135,07	-3.809.541,73
Gesamt	-31.005.874,98	-28.817.980,65

Die Verwaltungskosten beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für Versicherungen, Telekommunikation, Reisekosten sowie IT-Beratungs-, Entwicklungs- und Wartungsleistungen. Die Betriebskosten umfassen vor allem den Aufwandsersatz für die Nutzung personaleigener Werkzeuge und Maschinen, Aufwendungen für die Gebäudebewirtschaftung und -instandhaltung sowie Miet- und Leasingaufwendungen. Die übrigen Aufwendungen bestehen überwiegend aus Werbeaufwendungen, Verlusten aus Anlagenabgängen und betrieblichen Steuern.

Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Die Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens in Höhe von 2.020 Tsd. Euro (Vorjahr 2.326 Tsd. Euro) enthalten insbesondere thesaurierte Zinserträge aus dem Alterssicherungsfonds in Höhe von 1.947 Tsd. Euro (Vorjahr 2.238 Tsd. Euro). Die Erträge aus Ausleihungen an verbundene Unternehmen belaufen sich auf 19 Tsd. Euro (Vorjahr 20 Tsd. Euro).

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Der Ausweis beinhaltet Aufwendungen aus der Verringerung der Diskontierungszinssätze im Rahmen der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 30.827 Tsd. Euro.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag umfassen Steuerzahlungen sowie Steuerrückstellungen für Körperschaftsteuer, Kapitalertragsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Von den insgesamt ausgewiesenen Aufwendungen von 580 Tsd. Euro (Vorjahr 924 Tsd. Euro) sind Erträge von 91 Tsd. Euro (Vorjahr Aufwendungen 622 Tsd. Euro) periodenfremd.

Sonstige Steuern

Bei den sonstigen Steuern handelt es sich insbesondere um Grundsteuern für das von den Bayerischen Staatsforsten bewirtschaftete Forstvermögen.

Abführung Reinertrag Coburger Domänengut

Im Geschäftsjahr 2017 erfolgte eine Abführung i. H. v. 214 Tsd. Euro an den Freistaat Bayern aus der Bewirtschaftung des Coburger Domänenguts.

Die Bewirtschaftung des Coburger Domänenguts ergab im Geschäftsjahr 2018 einen Verlust von 122 Tsd. Euro, der auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Sonstige Angaben

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

Personengruppe	Geschäftsjahr 2017	Geschäftsjahr 2018	Differenz
	Anzahl der Personen	Anzahl der Personen	
Beamte	531	504	-27
Angestellte	627	666	39
Arbeiter	1.370	1.325	-45
durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer	2.528	2.495	-33

Die Berechnungsmethode der durchschnittlichen Zahl der Arbeitnehmer folgt jener gem. § 267 Abs. 5 HGB zur Berechnung der Größenmerkmale, bei der Vorstandsvorsitzende, Arbeitnehmer in der Altersteilzeit-Ruhephase, Arbeitnehmer in Elternzeit und zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigte nicht zu den Arbeitnehmern gezählt werden.

Aufgrund der Mitarbeiterstruktur der Bayerischen Staatsforsten als Anstalt des öffentlichen Rechts inkludiert die obige Berechnung abweichend von der Methodik nach § 267 Abs. 5 HGB auch die im Rahmen eines öffentlich-rechtlichen Verhältnisses Beschäftigten.

Der Durchschnitt ergibt sich aus den Zahlen der jeweils am 30. September 2017, 31. Dezember 2017, 31. März 2018 und 30. Juni 2018 beschäftigten Arbeitnehmer.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen	Gesamt	Restlaufzeit	Restlaufzeit	Restlaufzeit
	30.06.2018 Euro	bis 1 Jahr Euro	von 1 bis 5 Jahre Euro	über 5 Jahre Euro
Dauerschuldverhältnisse	4.054.729,65	838.299,51	2.211.023,48	1.005.406,66

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen bestehen insbesondere aus langfristigen Mietverträgen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
Gesellschaftsname	Sitz	Anteil in %	Nennkapital Tsd. Euro	Eigenkapital	Jahresergebnis
				inkl. Jahresergebnis Tsd. Euro	Tsd. Euro
Waldenergie Bodenmais GmbH	Bodenmais	100%	25	2.159	-44
Böhmerwald-Wärme-Waldmünchen GmbH	Waldmünchen	35%	50	1.631	-240

Die Angaben zum verbundenen Unternehmen Waldenergie Bodenmais GmbH ergeben sich aus dem ungeprüften vorläufigen Jahresabschluss vom 30. Juni 2018. Die Ausleihungen an die Waldenergie Bodenmais GmbH betragen zum Bilanzstichtag 1.825 Tsd. Euro.

Die Angaben zur Beteiligung an der Böhmerwald-Wärme-Waldmünchen GmbH ergeben sich aus dem testierten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017. Die Ausleihungen an die Böhmerwald-Wärme-Waldmünchen GmbH betragen 172 Tsd. Euro.

Abschlussprüferhonorar

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft RSM AWT AG, Landshut, wurde mit der Abschlussprüfung betraut.

Das berechnete Gesamthonorar für das Geschäftsjahr beträgt 54 Tsd. Euro und entfällt in voller Höhe auf die Abschlussprüfung des Geschäftsjahres 2018.

Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Mitglieder des Vorstandes:

Martin Neumeyer (Vorstandsvorsitzender)

Tätigkeitsbereiche: Geschäftsführung der Abteilungen Holz, Technik, Logistik, Unternehmensentwicklung, Weitere Geschäfte, Finanzen, Recht, Controlling, Einkauf, Immobilien, Interne Revision, Vorstandsbüro, 19 regionaler Forstbetriebe und der Forsttechnik BaySF

Reinhardt Neft

Tätigkeitsbereiche: Geschäftsführung der Abteilungen Waldbau, Naturschutz, Jagd und Fischerei, Personal, Organisation, Aus- und Fortbildung, Informations- und Kommunikationstechnik und 22 regionaler Forstbetriebe

Mitglieder des Aufsichtsrates:

bis 20.03.2018: **Helmut Brunner** (Aufsichtsratsvorsitzender), Staatsminister

Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

ab 21.03.2018: **Michaela Kaniber** (Aufsichtsratsvorsitzende), Staatsministerin

Vertreterin des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Hubertus Wörner, Ministerialrat

Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Ulrich Reithmann, Ministerialrat

Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat

Wolfgang Klug, Ministerialdirigent

Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz

Dr. Markus Wittmann, Ministerialrat

Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie

Hubert Babinger, Forstwirt

Vertreter der Beschäftigten der Bayerischen Staatsforsten als Vorsitzender des Gesamtpersonalrats

Wolfgang Pröls, Revierleiter

Vertreter der Beschäftigten der Bayerischen Staatsforsten

Marian Freiherr v. Gravenreuth, Land- und Forstwirt

Vertreter der Wirtschaft

Prof. Dr. Berthold Eichwald, Unternehmensberater

Vertreter der Wirtschaft

Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen 10,3 Tsd. Euro (Vorjahr 10,3 Tsd. Euro). Diese werden ausschließlich Vertretern der Wirtschaft gewährt.

Die erfolgsabhängige Vergütung von Herrn Reinhard Neft beträgt maximal 50,0 Tsd. Euro (Vorjahr 50,0 Tsd. Euro). Die erfolgsabhängige Vergütung von Herrn Martin Neumeyer beträgt maximal 50,0 Tsd. Euro (Vorjahr 50,0 Tsd. Euro).

Die im Geschäftsjahr 2018 gewährten Gesamtbezüge des Vorstandes setzen sich wie folgt zusammen:

Gesamtbezüge des Vorstandes

in Tsd. Euro

Geschäftsjahr	Martin Neumeyer		Reinhardt Neft		Gesamt	
	2017	2018	2017	2018	2017	2018
Grundgehalt	215	215	180	180	395	395
Erfolgsabhängige Vergütung	46	47	46	47	92	94
Altersversorgung	39	39 ¹	0	0	39	39
Geldwerter Vorteil Dienstwagen	10	10	10	10	20	20
Gesamt	310	311	236	237	546	548

¹ Hierbei handelt es sich um einen Versorgungsausgleich im Rahmen der Beurlaubung aus dem Beamtenverhältnis.

Nachtragsbericht

In der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag 30. Juni 2018 und dem Aufstellungstag 17. August 2018 sind keine Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Gewinnverwendungsvorschlag

Aufgrund der ausgelöst durch den Klimawandel extrem schwierigen Lage auf dem Rundholzmarkt schlägt der Vorstand vor, den Jahresüberschuss aus dem GJ 2018 in Höhe von 20,165 Mio. Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Verwendung des Ergebnisses

in Tsd. Euro	2017	2018
Gewinnabführung	54.000	0
Veränderung der Gewinnrücklagen	122	0
Gewinnvortrag	0	20.165
Jahresüberschuss	54.122	20.165

Regensburg, den 17. August 2018

Martin Neumeyer

Reinhardt Neft